

# Basse

## Chronik der Kirchengemeinde und Dorfschaft Basse

Von Dieter Barby (Stand: November 2010)

993

Um vermutlich 993 gaben in Gegenwart des Verdener Bischofs Erpo und anderen auf Geheiß Kaiser Ottos III. als Vertreter der Engern die Gebrüder Ava und Thiethard aus Basse unter Eid den Verlauf der Grenze zwischen den Bistümern Hildesheim und Minden an.

Die betreffende Urkunde ist ohne Jahresangabe. Vermutlich 993 / 994.

1100

Um 1100 Beginn des Baus der Basser Kirche. Der Westturm der Kirche in Basse gehört zu den besten erhaltenen romanischen Bauten der Region.

Um 1100 gründeten die Gografen von Wölpe in Basse eine Kirche als geistlichen Mittelpunkt. Das Gotteshaus wurde drei Heiligen gewidmet: Den Aposteln Judas Thaddäus und Simon Zelotes, sowie den Heiligen Cyriakus. Dieser wurde im Jahre 309 ermordet und gilt als einer der 14 Nothelfer. Es gilt als unwahrscheinlich, dass die kleine romanische Kirche Nebenaltäre hatte. Darum geben die 3 Heiligen als Schutzpatrone Rätsel auf. Andererseits ist es aber auch nicht völlig auszuschließen.

Ohne Datum. (1153- 1167)

Bischof Werner von Minden gibt bekannt, dass der Edelherr Mirabilis dem Bistum Minden und dem dortigen Mauritius- Kloster zahlreiche Güter übertragen hat, unter anderem in Basse, und dass die Schenkung vor dem Gericht in Nöpke bestätigt wurde. (Quelle: Westfälisches Urkundenbuch 2, Nr. 293)

1160

Um 1160 schenkte der Edle Mirabilis von Brok aus dem Geschlecht der Grafen von Wölpe seiner Kirche und dem Kloster auf dem Werder in Minden ein Haus in Basse.

Diese Urkunde ist ohne Datum. Als Zeitraum wird 1153- 1167 angenommen. Bischof Werner in Minden, der dies bekannt gibt, begann seine Regierungszeit 1153, 1167 ist das Sterbejahr des Edelherrn Mirabilis)

1181

2. November 1181. Papst Lucius III. bestätigt dem Mauritius- Kloster in Minden Schenkungen des Edelherrn Mirabilis, darunter ein Haus (Hof) in Basse.

1183

Um 1183 schenkte Mirabilis dem Kloster St. Mauritius in Minden einen Hof in Basse.

1215

Den 23. Januar 1215 übertrugen die Grafen Adolf der Ältere und Adolf der Jüngere von Dassel dem Kloster Mariensee eine Hufe Land zu Basse.

Den 27. Dezember 1215 (1214) schenkte Graf Bernhard von Wölpe die Kirche zu Basse dem Kloster Mariensee. „ecclesia Basse“ (Quelle: Cal. U.B. V, Nr. 7)  
(Da im Bistum Minden der Jahresbeginn nach dem Weihnachtstermin (25. Dezember) gerechnet wurde, ist die Jahreszählung gegenüber dem Urkundentext um ein Jahr zurückzusetzen)

Patronat von 1215- 1889 Kloster Mariensee.  
St. Simon und Judas, nebst Cyriacus

1216 (1217)

Helmold Priester in Basse. Helmoldus sacerdos de bassen. (Quelle : Cal U.B. V, Nr. 9) Diese Urkunde ist datiert mit 31. Dezember 1217, laut unserer Zeitrechnung ist es der 31.12.1216. (Sacerdos ist die älteste Bezeichnung alleinstehender Weltgeistlicher in Niedersachsen. Sie wurden vom Bischof den Taufkirchen mit dem Auftrage zugesandt, die Gemeinden kirchlich zu bedienen. Die Sacerdoten konnten vom Bischof jeder Zeit wieder an das Domstift zurückgerufen werden, wenn sie sich als nicht geeignet für diese Stelle erwiesen. Deshalb standen die Einnahmen eines Pfarrers ursprünglich nur dem Bischof zu, der den Geistlichen daraus besoldete oder ihm die Einkünfte gegen eine bestimmte Abgabe überließ.)

1237

Um 1237 ist Ludolf Pleban (Pfarrgeistlicher) in Basse. (U 35)  
(Pleban hießen früher die selbstständigen Geistlichen. Basse muss also zu dieser Zeit ein selbstständiges Kirchspiel gewesen sein. Der Pleban hatte seinen ständigen Wohnsitz in Basse. Er war fortan der zuständige Pastor der Gemeinde, auch „Parochus“ genannt. Neben ihm stehende nicht selbständige Geistliche hießen Priester. 1361 werden in einer Urkunde 2 Priester von Basse in einer Urkunde erwähnt. Die beiden werden in Basse gewohnt haben, ihre Tätigkeit wird die von Messdienern gewesen sein)

1264

Am 24. Juni 1264 verkaufen die Gebrüder Graf Burchard und Bernhard von Wölpe, den Zehnten in Oldendorf, den Hohen Hof nebst Insassen (Inhaber, Frau und Söhnen), sowie einen Teich in Basse an das Kloster Mariensee. (U 75)

Der in der Urkunde 75 (curia que in volgo nominatur Hohof) genannte Hof ist schon längst verschwunden, der Hügel gegenüber der Basser Kirche aber noch sichtbar. Dieses Feldstück ist vermutlich später wieder in den Besitz der Kirche zu Basse gelangt, denn diese hat es 1784 gegen den sogenannten Hennigssee und Werder bei Averhoy vom Kloster Mariensee eingetauscht.

Oldendorf, Oldenthorpe oder ähnlich, lag bei Mariensee. In einer Urkunde des Klosters Mariensee vom 24. Juni 1264: „que villa sita est secundum Clastrum beate virginis Marie in lacu » in einer Urkunde vom 16. Mai 1273 : « curias in Oldenthorpe que adjacent claustro » in der Parochie Basse wie in der Urkunde vom 21. November 1281 ersichtlich: „ in villa Oldendorpe parochie Bassen“, nach Empede zu, denn zwischen Oldendorpe und Empede liegt der Gelensee (Urkunde von 1343). Die Feldmark von „Oldendorpe“ erstreckte sich „ultra Laenam“ (Urkunde von 1322)

1268

Am 26. April 1268 wird der Leibeigene (Hörige) Ludolf in Basse dem Kloster Mariensee zurückgegeben. ( U 78)

1281

Am 21. November 1281 wird Olendorf (Oldendorf) ausdrücklich als zum Kirchspiel Basse gehörig bezeichnet. (U 85)

1288

Graf Burchard von Wölpe gibt dem Kloster Mariensee Hörige aus Empede, Oldendorf, Borstel, Sesenhusen, Suttorf und Basse zurück, die er dem Kloster entzogen hatte. (U 91)

1302

1302 kam das Kirchspiel Basse mit der Grafschaft Wölpe an das Haus Braunschweig-Lüneburg. Landesfürsten waren nun bis 1428 die Lüneburgischen Herzöge. 1428 ging das Kirchspiel an eine andere Linie des Fürstenhauses. In diesem Jahr teilten sich die Herzöge Wilhelm und Bernhard ihr Erbe. Herzog Bernhard erhielt den Lüneburgischen, Herzog Wilhelm den Wolfenbüttel- Braunschweigischen Teil.

1304

1304- 1322. Auzug aus dem Lehnsregister des Bischofs Gottfried von Minden, unter anderem für die Orte Amedorf, Basse, Bordenau, Helstorf, Hoher Hof (untergegangen), Lüningsburg (untergegangen), Luttmersen, Mandelsloh, Mardorf, Rettene (untergegangen), Schneeren, Wedensen (untergegangen). Hier Basse: Nr. 359 (neuzeitlich) „Knappe Albrecht Möllbergen ... eine Hufe in Basse“ (Quelle: Sudendorf 1, S. 106- 115)

1314

Ist Bertold Gogräfe in Basse

1320

Um 1320 (vielleicht zwischen 1304- 1324) wurde die Kirche zu Basse dem Kloster Mariensee einverleibt (Inkorporierung).

1322

Kauf eines Hauses in Olendorf (Oldendorf) durch die Kirche in Basse.

1326

Am 13. Juli schenkte der Knappe Albert Dus eine Wiese am Ende des Teiches bei Basse dem Kloster Mariensee zum Seelenheil seines Onkels Johann Kanne und seines Bruders Tetmar. (Quelle: HSt A Hannover Cal. Or. 100 Mariensee, Nr. 130)

1331

Am 25. April hob Bischof Ludwig von Minden die Einverleibung (Inkorporierung) der Basser Kirche in das Kloster Mariensee wieder auf.

1335

Am 2. Februar schenkte Harbert von Mandelsloh seinen 3 Töchtern Berta, Hildegunde und Gerlande, Nonnen im Kloster Mariensee, 2 Höfe in Basse, bebaut von Rode Hennecke, die nach ihrem Tode an das Kloster Mariensee fallen oder von Harberts Sohne Richard für 40 Bremer Mark rückkaufbar sind.

1351

27. März. Die Brüder Dietmar und Albrecht Dus resignieren dem Herzog von Lüneburg durch Hermann von Mandelsloh, Sohn des Herrn Lippold und Balduin von Sudersen zu Gunsten von Herrn Ludolf von Campen ihre Güter in Basse, zwei Hufen in Lüningsbueg

(Loynghebure) den halben Zehnten und drei Häuser in Poggenhagen, sowie alle ihre eigenen Leute. (Quelle: Fromme, Regest, 1885, S. 286)

1353

Am 2. Februar 1353 schenkte Harbert von Mandelsloh seinen drei Töchtern Berta, Hildegunde und Gerlande (Nonnen im Kloster Mariensee) 2 Höfe in Basse, bebaut von Rode Hennecke, die nach ihrem Tode an das Kloster fallen oder von Harberts Sohn Richard für 40 Bremer Mark rückkaufbar sein sollen. (Quelle: HSt A Hannover Cal. Or. 100 Mariensee, Nr. 169)

1361

Um 1361 sind Priester in Basse Johann von Wedensen und Johann von Volkersen.

Am 11. April 1361 verkauften die Vettern Marquard und Johann von Overhoy im Gohgericht zu Basse ihren Hof in Metel an das Kloster Mariensee

18. April. Johannes von Mecklenhorst, Gorichter in Basse, bezeugt, dass Marquard und Johannes Averhoy dem Kloster Mariensee ihr Gut in Metel übertragen haben. (Quelle: Calenberger Urkundenbuch 5, Nr. 158)

1368

1368 vertauschte der Pleban in Basse Johann Elecop die Kirchenländerei in Olendorf gegen 2 andere Äcker. (Mariensee U 160).

1385

Aus den ab 1385 angelegten und in den folgenden Jahren fortgeführten Lehnsregister des Bischofs Otto III. von Minden, Auszug: Lehnsgüter: „den Zehnten von 4 Hufen in Basse“ (Quelle: Sudendorf 6, Nr. 109)

1402

Am 18. Juni 1402 verkauften die Herren von Mandelsloh im Gohgericht zu Basse verschiedene Höfe in Scharrel an die Herzöge von Braunschweig- Lüneburg.

1403

Am 1. Dezember 1403 erhielten die Bewohner des Basser Gohs von den Herzögen Bernd und Heinrich ein Holzprivileg. Am 20. Januar 1413 wird dieses Privileg bestätigt.

1413

20. Januar 1413. (Fabiani et Sebastiani). Bernhard und sein Sohn Otto, Herzöge zu Braunschweig und Lüneburg, erteilen den Einwohnern des Dorfes und der Gohe Basse die Erlaubnis, Holz zu schlagen und zu holen in dem Lowen-, dem Steinlager- und dem Grinder-Walde ohne Störung seitens der herzoglichen Vögte und Amtleute zu Ricklingen, Neustadt und Wölpe. (Transsumt in der Urkunde Herzog Erich von 1502, Juni 16; Nr. 8)

1423

Um 1423 ist Johann Pleban in Basse.

1423 April 13 (feria tertia post dominicam quasimodo geniti). Wulbrand, Bischof von Minden, empfiehlt den Priestern und Laien seiner Diözese die Sammlungen, die der Pleban Johann und die Strukture in Basse zur Reparatur und zum Ausbau ihrer sehr alten, zu Ehren der Apostel Simon und Judas und des Märtyrers Cyriacus gebauten Kirche vornehmen und vornehmen lassen, und verspricht den Wohltätern einen vierzigägigen Ablass.

Or. Pergament; Siegel vom Pergamentstreifen ab. (Quelle: Ungedruckte Urkunden der Kirche in Neustadt am Rübenberge, 10)

„Da nun unsere Geliebten in Christo die Parochialkirche in Basse an dem Chore ausbessern, umbauen und neu herstellen lassen wollen, weil dieser sich infolge seines Alters zur Erde neigt, und sie selber keine genügenden Mittel zur Ausführung dieses Werkes besitzen, so bitten wir ...“

Die Gelder müssen reichlich in die Gemeinde geflossen sein, so dass rasch eine gotische Erneuerung des Chores möglich wurde.

1428

1428 kam das Kirchspiel Basse an das Haus Braunschweig- Wolfenbüttel.

1466

Der Knappe Zegelant von Byndenberg bestätigt, dass er der Kirche zu Basse eine Seelgerätstiftung übertragen hat.

Papier, 21 cm mal 15 cm, das aufgedruckte Siegel ist ab. (Quelle: ungedruckte Urkunden der Kirche zu Neustadt am Rübenberge, 17)

1466 erklärt sich Segeband von Hodenberg in einem Briefe an die Basser Kirchenältesten bereit, zur Besserung der Kirche und des Gottesdienstes beitragen zu wollen.

1492

Am 25. Juli 1492 erklärte Hermann von Mandelsloh (genannt Koborch), dem Kloster Mariensee für das ihm überlassene Gut zu Sensen und Monikehave, jährlich 14 kleine Malter Korn halb ein halb ander, aus dem seiner Frau Ilse als Leibzucht gegebenen Zehnten in Basse oder seinen anderen Gütern zuwenden zu wollen.

1495

1495 kam das Kirchspiel Basse an das herzogliche Haus Calenberg- Göttingen.

1501

Am 24. Februar 1501 kauften die Alterleute in Basse (Heinrich Cordes, Heinrich Haselbring, Ludecke Blome) einen Mandelslohischen Hof in Suttorf für die Kirche.

1502

Am 16. Juni bestätigte Herzog Erich I. den Basser Goh- Eingesessenen das Holzprivileg von 1413.

Am 27. Dezember 1502 kauften die Alterleute in Basse (Dietrich Wichmann, Heinrich Cordes und Ludeke Blome) für 27 rheinische Gulden einen zweiten Mandelslohischen Hof in Suttorf für die Kirche.

1507

Im Januar 1507 kauften die Alterleute in Basse für die Kirche eine in Suttorf gelegene Wiese für 12 Gulden.

1512

1512 Mai 9 Statius von Campe und sein Sohn Melchior verkaufen auf Wiederkauf für 40 Gulden an die Alterleute der Kirche zu Basse Heinrich Kordes, Ludeke Blome und Henneke Tylen eine jährliche Abgabe von 2 Rhein. Gulden aus ihren Höfen, nämlich aus Dietrich Nigemayers Hof zu Basse, aus Henneke Hoverdes Hof zu Scharrel, aus dem Eickhof zu Metel

und aus des Drosemers Hofe zu Basse. ( Urkunde, Or. Pergament, Siegel vom Pergamentstreifen ab)

1536

20. November 1536. Erich der Ältere, Herzog zu Braunschweig und Lüneburg, gibt den Einwohnern der Basser Gohe im Amt Neustadt, nämlich den Dörfern Basse, Suttorf, Empede, Scharnhorst, Scharrel, Metel und Averhoy (Overhey), das Privileg, dass sie für die Masttrift eines jeden eigenen Stückes Vieh in dem Lawen- Wald nur vier Matthier an die Amtleute zahlen. (Quelle: ungedruckte Urkunden des Dorfes Basse; Original Pergament Urkunde mit der Unterschrift des Ausstellers, Siegel vom Pergamentstreifen ab)

1539

Von 1539 bis 1572 (1571, verstorben Basse 1571?) ist Dietrich (Theodor) Meyer in Basse Geistlicher, angeblich vorheriger Mönch und Beichtvater im Kloster Mariensee.  
Kind: Franz, \*Basse 1548.

Dieser erste evangelische Prediger in Basse, Dietrich Meyer, soll schon 1539 lutherischen Gottesdienst in Basse abgehalten haben.

1543

Einführung der Reformation in Basse.

Die Einkünfte der Küsterei in Basse wurden 1543 folgendermaßen festgesetzt: „1 Fuder Roggen von den Caspel Männern zu Basse, 1 Wiese von 1 Fuder Heu, 4 Ende Landes, Insat 4 Himpten. 1 Umgang zu Weihnachten: 1 Witten ( 1 1/10 Pfennig) und 1 Brot von einem jeden Hofe, 1 Schwaren von den Koter. Von Metel 4 Mattier, Suttrup (Suttorf) 16 Mattier, Empede das dritte Fuder Holzes. Taufgeld 1 Witten, Begräbnisgeld 1 Mattier zu läuten. Item es sollen ihm jährlich die Alterleut reichen aus den Kirch- Gütern 1 goldene (Gulden) Münze“.

1556

In diesem Jahre stiftete der Probst Ritter in Mariensee die Zinsen von 200 Joachimstaler, die dem Rat zu Wunstorf geliehen waren, für die Armen in Basse.

Ritter starb gegen 1600, aber bis 1640 sind noch ständig Verhandlungen zwischen den Basser Kirchenältesten und dem Pastor einerseits und dem Rate zu Wunstorf und dem Konsistorium andererseits geführt worden, bis der Rat in Wunstorf sie in Reichstalern und nicht mehr wie zuerst in „schlechten Talern“ auszahlte. 1667 sind 29 Empfänger mit Gaben von 4 bis 8 Groschen aus diesem Vermächtnis bedacht worden. 1735 sind die 200 Taler an die Armenkasse zurückgezahlt worden.

1573

Am 18. März 1573 bestätigte Herzog Erich II. den Bewohnern des Basser Gohe das alte Holzprivileg von 1403.

1571

Von 1571- 1627 ist Franz Meyer (Meier) (\*Basse 1548, Sohn des Basser Pastors Dietrich (Theodor) Meyer) Pastor in Basse.

Besuchte die Schulen in Neustadt und Hamburg und studierte 1570 in Rostock. Er half von da seinem altersschwachen Vater im Predigeramt und wurde 1571 auf Himmelfahrt nach dessen Tode als Pastor in Basse eingeführt.

Franciscus Meier, \*Basse 1548, +vermutlich ebenda. Schulbesuch in Neustadt am Rügenberge und Hamburg. Studium: immatrikuliert April 1570 an der Universität Rostock.

Kinder:

1. Dietrich, \*Basse um 1584, Universität Helmstedt 5.6.1604.
2. Franz, \*Basse um 1584, Universität Helmstedt 5.6.1604.

1580

Bau eines Pfarrhauses in Basse.

Die älteste Inschrift des Kirchspiels Basse befand sich zur Zeit des Pastors Meier an dem 1580 erbauten Pfarrhaus. Sie lautete:

V.D.M.I.Æ. CHRIST SPES MEA

H. FRANS MEIER. 1580

Die einzelnen Buchstaben dieser Inschrift bedeuten: verbum dei manet in aeternum, das Wort Gottes bleibt in Ewigkeit. Christus meine Hoffnung. Dieses war ein geflügeltes Wort aus der Zeit der Reformation, das Landgraf Philipp der Großmütige ausgerufen hat, als er 1526 an der Spitze seiner Mannen zum Reichstag in Speyer einzog. Da sprach er: Gottes Wort bleibt in Ewigkeit.

1584

Das Kirchspiel Basse kommt nach dem Tode Erich II. an das Haus Braunschweig-Wolfenbüttel.

1585

Am 20. März 1585 bezeugen sämtliche Kirchen- und Kapellenvorsteher, sowie die Gemeinde Basse, dass ihr Pastor Franz Meier sein Amt treu und gewissenhaft geführt habe.

1588

Am 18. Mai muss sich Pastor Franz Meier aus Basse nebst mehreren anderen Pastoren wegen der großen General- Kirchenvisitation in Neustadt einer Prüfung vor dem Generalsuperintendenten unterziehen.

1589

Anschaffung der ersten Turmuhr im Kirchspiel.

1599

Um 1599 ist Franz Langreder Küster und Lehrer in Basse.

1627

Von 1627- 1667 ist Theodor Flebbe Pastor in Basse. \*Schloß Ricklingen, +Basse 28.3.1667.

Kinder:

1. Tochter, heiratete Mandelsloh 14.4.1681 Johann Friedrich Hartwig, \*Bremen- Horn 21.3.1643, +Mandelsloh 17.6.1715. Reiter, dann Brinksitzer und Kaufmann („Klipkramer“) in Mandelsloh in der Wiek. Sein Vater war Johann Heinrich Horn, +vor dem 14.4.1681, Kaufgildemeister in Bremen- Horn.
2. Johann Moritz, +nach dem 1.9.1689, heiratete vor 1676 Sophia Frömeling.

Pastor Flebbe ist nicht in Basse, sondern in der Kapelle zu Metel eingeführt worden und zwar, wie eine alte Nachricht im Kirchenbuch belegt, am 5. Juni 1627 „wegen mannigfaltiger Kriegenunruhen“, nach dem dort stehenden lateinischen Ausdruck. Hier in Metel hat Flebbe die nächsten Jahre verbracht. Er hat dort in dem Hause gewohnt, das erst 1892 abgerissen worden ist und wo dann der Rotermunsche Haus Nr. 10 entstanden ist. Bis dahin zeigte man noch die Stube und die Kammer, einen sogenannten Alkoven, in der Pastor Flebbe gewohnt hatte. Es war der Anbau an das alte, schon 1600 gebaute und von der Familie Homann

bewohnte Haus. Dieser Anbau, der sich von den übrigen Räumen des Bauernhofes unterschied, ist damals offensichtlich eigens für Pastor Flebbe von der Kirchengemeinde oder den Metelern hinzugefügt worden, groß genug, dass ein Junggeselle dort längere Zeit zubringen konnte. In der Kapelle zu Metel hat Flebbe den Gottesdienst gehalten, von dort aus hat er auch das Kirchspiel Basse seelsorgerisch betreut. Anfangs hat Flebbe noch geglaubt er würde bald nach Basse übersiedeln können, aber Monat für Monat verging, ohne das man daran denken konnte das zerstörte Basser Pfarrhaus wieder aufzubauen. Schließlich richtete er sich in Metel für einen längeren Aufenthalt ein und hat am 17. Oktober 1628 angefangen ein Basser Kirchenbuch zu schreiben, das man wahrscheinlich, wenn heute noch vorhanden, als das Älteste der Parochie bezeichnen könnte. Leider ist es verschollen, es gibt nur einige Auszüge des bis 1659 reichenden Kirchenbuches, die Superintendent Stölting (+Neustadt 1903) aufgezeichnet hat.

Im Ephoralarchiv in Neustadt (Eph Neu Basse 4) fand ich im Jahre 2006 Auszüge aus dem ältesten Basser Kirchenbuch. Der Zustand des Papiers und die Handschrift deuten auf eine Abschrift um 1700. Angeblich soll der Neustädter Superintendent Stölting, +Neustadt 1903, von dieser Abschrift Auszüge gemacht haben, so das wir davon ausgehen können, dass zu Stöltings Zeiten das Originalkirchenbuch bereits nicht mehr vorhanden war und nur noch diese eine Abschrift vorlag.

Pastor Flebbe konnte 1631 nach Basse übersiedeln und an das wiederhergestellte Pfarrhaus die Inschrift setzen lassen: Deus vivit, (Der alte Gott lebt noch).

In einem Bericht vom 29. September 1627 ist ersichtlich, dass bei der Belagerung von Neustadt die Kirche zu Basse, Pfarrhaus, Kirchhof, Zäune um den Pfarrhof und Küsterei, zerstört, ruiniert und verwüstet sind. Die Gemeinde in Basse sei aber „also geringe von Leuten geworden, daß bald der zehnte Teil nicht mehr im Leben“.

1628

Dn. 23 p F. Trin

Item eine Danksagung verrichtet über das liebe Wort Gottes das dar über 100 Jahre in unßer Lande gepredigt und ferner gebeten dasselbe zu erhalten. (Quelle: KB (verloren) Basse)

1630

1630 wurde das Dorf Empede vom Kirchspiel Basse losgetrennt.

Der Küster in Basse Heinrich Garbers in einem Schreiben vom 16. Januar 1630: „Im Kirchspiel Basse gibt es 48 wüste Höfe. Dazu liegen 20 Meierhöfe wüste, da gar keine Leute uf wohnen, und 28 Kothöfe, und man weiß noch nicht, wie bald sie wieder bewohnt werden Die andern, so noch im Leben sein, sind so verdorben durch die Neustätische Belagerung und tägliche Durchmassierung (Quälerei), daß sie weder Pastor oder Küster in dreien Jahren (1627- 1630) dahero nichts unserer alten Pflicht geben oder mitholen können“.

Den 26 November Item hoc die a meride ist ein schrecklicher Sturmwind entstanden großen Schaden an den Gebauen und Holz hethan. In Hannover S. Cruics Kirchen und Turm umgeworfen. In Engelbostel Windmühlen herunter geworfen. (Quelle: KB (verloren) Basse)

Um 1630 ist Heinrich Garbers Küster und Schulmeister in Basse. Zu Garbers Zeiten gab es nachweislich bereits ein Schulhaus in Basse.

1631

Den 10ten Tag Februarii Mittags ist mein Töchterlein Ann Margarethe gebohren des 1631 Jahrs und den 16 Februarii in Basse von Herrn Superint. Ludolpho Wietenbrugk getauft.



Seine Gevatter gewesen die Domina zu Mariensee Armgart Spengel, die Frauwe Amtmansche Dorothea Spangenberg, die Superintendentische aus der Newstadt Anna Reißmanns und meine Wochen(?) Margaretha Flebben Hanns Honnins Frauwe Vogd zur Voren Walt. (Quelle: KB (verloren) Basse)

Feria 2 da Natinitatis Christi 3 tia auch ist durch Krieges Inquartirung zu Basse der Gottesdienst verhindert worden. Ich einen Mekelburgischen Rittmeister und Kornet Trumpeter und andere mehr auch den Lüneburgischen Commissarien und den Vogt von Borwedel inquartirt gehabt. Übel und Qual mit ihnen ausgestanden mir über 20 Rthlr verzehret. (Quelle: KB (verloren) Basse)

1634

Den 9 Julii der Obrister Hollek von den Keserschen zwar gesonnen Hildesheim entsetzen zu wollen sind aber für den Bier Bruche also eingefangen, daß ihm nach dem Wiederkommen nicht verlangt. Dieses Orts wir großen Schaden gehabt an Korn und in den Heusern an Viehe. Ich 4 Standarten gehabt. (Quelle: KB (verloren) Basse)

1635

9. Februar 1635. Dienstags in den Fastelawendt (Dienstag vor Quinquagesima, also vor Beginn der Fastenzeit), ist auf Befehl des Herrn Generalen Herzog Georgen, Fürsten des Landes Braunschweig und Lüneburg, durch Herrn Obersten Johann Diderich von Ellen die Festung Newstadt bloquirt und zugleich belagert. Hier zu Basse bei mir gewohnt und sein Hauptquartier genommen. Das gewähret 12 Wochen nach einander. Ich großen Schaden gehabt, aber noch ziemlich Schutz durch Gott und Herrn Oberst gehabt. (Quelle:KB (verloren) Basse)

Den 15 Martii bestedige (begrabe) ich zweien Reuter von Obristen Brunnersberg Leib Compagnie die zu Suttorf todt geschossen von Musquetieren in der Wacht. (Quelle: KB (verloren) Basse)

Den 5 Junii habe ich ein Kindt von Dudensen dessen Vater bei Cordt Kulemann zur Herberge gelegen und wegen der Neienburgischen Belagerung nicht bei den Ihrigen seyn können getauft. (Quelle: KB (verloren) Basse)

1636

Den 27 Aprilis ist eine arme Sünderin zuer Newstadt gewesen von Wunstorff mit Nahmen Anna Brunns durch Schwerdt hingerichtet der ich mit Trost aus Gottes Wort beygewohnt. Sie ist freudig in den Tod gegangen und selbst mit Gottes Wort sich trösten können, darumb auch selich gestorben. (Quelle: KB (verloren) Basse)

Den 2ten August taufte ich zwo Kinder Wilhelm Bergmann Holzwarter und Schütze zur Mariensee der wegen der Schwedischen Volks Mustirung uff unse Seiten Leihne zu uns gekommen. (Quelle: KB (verloren) Basse)

Den 20 Septembris ist das Keysersche Volk wieder durch massiret von Lüneburgk ab und großer Schade gethan. Bald darauff der Oberste Steiren mit einem Regiment bei uns einlosirt. (Quelle: KB (verloren) Basse)

Dom. 20 Pohst Trin taufte ich Hans Küker seinen Sohn (später von Flebbe ergänzt:) Dieser ist anno 1661 unverschamter weise mit Pferde und Wagen für der Newenstätter Brücke ins Wasser gefahren und gefallen und ersoffen nebst einen Soldaten sind 6 Wochen im

Wasser gewesen und der am Mittwoch und der andere am Donnerstag wieder gefunden. Der Soldat zu Suttorf begraben und Küker zu Basse den 8 Martii 1661. (Quelle: KB (verloren) Basse)

Im Jahre 1636 ist in Basse die Pest gewesen, zum Exempel 14. November hat P. Flebben einen Schünhof und dessen Frau das heil. Abendmahl gereicht und dabei bemerkt: die an der Pest sehr schwach. Eben desselben Schünhofs beide Töchter von 5 26 Jahren die am Dienstage Dom 23 Trin begraben, desselben eines Schünhofs von Scharrl Sohn sind nach P. Flebbe Bemerkung an der Pest gestorben. (Quelle: KB (verloren) Basse)

Des P. Flebben Schwieger Vater ist (wie ad 6. Dec. 1636 bemerkt ist) Hofmeister am Hause Ricklingen gewesen und zur Horst begraben. Hieraus erhellet daß damals Ricklingen nach Horst eingepfarrt gewesen.

1636 ist das Kirchspiel Basse an das Herzogtum Celle- Lüneburg gekommen.

1637

Den 9 Tag Februarii Donnerstag Morgens kurz nach 4 Uhr ist mein Sohn Philip gebohren und den 16 zu Basse von Ern Gohmann Behling Pastore zu Mariensehen getauft sein Gevatter Philippus Arendes Amtman zu Mariensehen Hans Bartels aus Hannover Captain Hans Hector Hovingk Ern Johannes Widenburgk Pastor zu Mandelsloh Henrich Stünkel zu Basse. (Quelle: KB (verloren) Basse)

1638

Den 4ten Septembris ist Kirchen Visitatio zu Basse gehalten worden, der Superintendens allein da gewesen und keiner aus dem Amt mit. Es ist ziemlich abgangen. Der Superintendens thät nicht mehr als das ein Vermanung, ohne examine mit den Alten, die die Gemeine thäte. Die Confirmanden musste ich der Pastor zu Basse examiniren und der Superintendens hörte nur zue. Die Kinder andworten uff Frage ziemlich. (Quelle: KB (verloren) Basse)

Dom. 26 p. Trin. Ist die Inquartirung in Basse Averhoy und Suttorp gewesen vom Schlüterschen Regiment. (Quelle: KB (verloren) Basse)

1640

Im Jahre 1640 den 28 Januar ist des Pastor Flebben Mutter Mette Parteis zu Landringhausen gestorben und dasselbst den 29 Jun begraben. (Quelle: KB (verloren) Basse)

Den 8 Octobris uff diesen Tag sein die Schwedische Völker ins Land Braunschweigk inquartirt worden. Sein Keiserliche als Picolomini ihr Feldoberst Höchser das sie mit stürmender Hand für wenigen Tagen einbekommen wieder quitiret und ihren Abzug von dem Wasser genommen. Bannier Quartier ins Land vom Fürsten gegeben. In diesem Amt sind die hessischen Völker als 2 Regimenter inquartiret uff ander Seite Leine gelegen und die Leute uff dieser Seite schwere Contribution geben müssen. Gott gebe Linderung und Friede. Basse 3 Rittmeister geben müssen. (Quelle: KB (verloren) Basse)

Dom 23 p Trin. Den Keyserlichen ihr Anschlagk nicht gelungen uffs Land sondern Gott gnedig abgewandt dadurch die Hessischen ins Land gekommen. Das Land sehr ruinirt. Die Schwedischen 7 Wochen zur Inquartirung gehabt. (Quelle: KB (verloren) Basse)

1641

Den 1te Julii ist Johannes Berkelmann bei mir angekommen und von mich zu einem

Praeceptor bei meine und der Gemeine Kinder angenommen worden. (ad annum 1642 Dom. 1 p. Epiph. schreibt P. Flebbe dieser Berkelmann sei pro tempore Schulmeister in Basse)

Dom. 11. post (nach) Trin. haben wir müssen die Predigten zu Basse wie auch im ganzen Amt Newstadt ausfallen lassen wegen streifischer Partei aus dem schwedischen Lager von Saßstette (Sarstedt) und unsers (Habe) genommen, wie ich selbst in Newstadt mich verfügen müssen allda mit Vieh und Kindern auch Gesinde, und Zeit während solche Streifen der Parteien und andern schweren Einquartierungen aufgehalten. (Quelle: KB (verloren) Basse)

Das Jahr 1641 war ein schlimmes Kriegsjahr in unserer Region, denn nachdem der Landesfürst mit dem Kaiser einen vorläufigen Frieden geschlossen hatte, wütete die Rache der ehemaligen Verbündeten, den Schweden, in unseren Gegenden besonders stark.. In Basse ist es zu dieser Zeit zu einer Kampfhandlung gekommen, bei dem ein Johanniterritter nebst einigen Soldaten gefallen sind. An der Stelle wo der Offizier gefallen ist, setzte man einen Leichenstein in Gestalt eines Johanniterkreuzes. Der Standort soll in der Nähe des Klusberges gewesen sein. 1832, bei Anlegung des Friedhofes in das Backhaus von Stünkel eingemauert, ist er nach dem späteren Abreißen desselben verschwunden.

Die schwedischen Streifzüge haben 1641 monatelang angedauert.. Pastor Flebbe hielt sich mit seiner Familie und Gesinde auf dem Schloss in Neustadt auf. Bei mehreren Traueintragungen steht in dem Kirchenbuch ausdrücklich, er habe sie auf dem Schlosse kopuliert. Ebenso hat Pastor Flebbe in jenen Monaten Taufen und Beerdigungen aus der Gemeinde Basse in Neustadt vollzogen. Einige Tote sind in Neustadt begraben worden, die meisten aber nach Basse zur Beerdigung gebracht Am 4. Adventsonntag ist dann wieder Kirche in Basse gehalten worden.

Den 16 Novembris ist mein lieber Sohn Philippus Flebbe kurz für 4 Uhr des Abends selig und sanft gestorben, seine Krankheit gewesen, daran er gestorben, die Blattern, seines Alters fünfhalb Jahr.

Den 25ten habe ich ihn aus der Newstadt christlich tragen lassen, viele fürnehme leute eine ansehliche Leichbegenkunß gehalten biß aus dem Thor an einen grünen Platz da das Leich niedergesetzt worden, den Anwesenden ein Leich Sermon gethan worden aus den 73 Psalm Herr wenn ich dich nur habe, durch den Capellan Ern Balthasar Papen und nach Verrichtung und Abdankung wieder uff genommen und nacher Basse uff den Kirchhof in sein Schlafkämmerlein versezd worden. Durch meine Gemeine wol begleitet auch bei der Sepultur gesungen worden und christlich geleitet.

Item es ist auch Hans Schühofs verstorbenes Söhnlein von Scharrl der in der Newstadt auch gestorben mit übergebracht und zugleich mit begraben worden.

(Den 27 Novembr ist wieder ein 9 ½ jähriger Sohn des P. Flebben in Neustadt gestorben und eben so den 12 Decbr zu Basse begraben) (Quelle: KB (verloren) Basse)

1642

Am Sonntag Sexagesimä 1642 hat Pastor Flebbe für den am 3. Februar verstorbenen Superintendenten Wiedeburg in Neustadt die Predigt verrichtet, wie er berichtet.

1644

In den Kapellenrechnungen von Suttorf und Metel befindet sich der Eintrag: „18 Groschen für ein Fenster in die Schule in Basse“

1646

Den 17ten Apr. wird unter den Gevatterinnen bei P. Flebben Tochter schon des

Superintendenten Johann Frobösen Tochter genannt, wie auch eine Tochter des Pastors Johannis Coltemann zu Helstorf.

Fer. 2 p. Pentecost. Unter den Confitenden steht Cordt ein Soldat der jetzt uff Salvag wardin anhero aus Newstad von Oberleutenant Feuwerschütz geleyet.

Den 30 Julii ist Kirchen Visitatio gehalten und der Generalisimus D. Justus Gesenius selbst beigewohnt und die Leute examinirt die ziemlich gottlob respondirt daß er Pastoris und ihren Fleiß lobte. (Quelle: KB (verloren) Basse)

1647

Feria I Natinitatis Christi ist bei uns leider kein Kirchen gehen gewesen. Ursache weilen die Schwedischen 6 Wochen die Einquartirung hie gehalten erstlich einen Maior Wrangel uff Closter Mariensehee gelegen da Basse und Suttorf Zulage gethan. Metel Scharlen und Averhoy Inquartirung gehabt von Finkischen Reuter ich als Pastor den Feldprediger für 8 Tage 4 Thlr Einquartirung geben müssen daß ich kein Reuter im Hause gehabt. Nachgehend ist General Königsmark Leib Regiment ins Amt gelegt und Oberleutenant Siegell das Quartier zu Mariensehe bekommen da Suttorf und Basse haben müssen Zulage herthun wöchentlich 60(?) Rtla ohne Vieh Habern und anderen Sachen das auch so viel faß gebracht. Averhoy Metel Scharl und Scharnhorst sind mit Reutern belegt gewesen die sie auch schwehr mit Geld gepresset und anderen Sachen Basse und Suttorf soll es 1000 Rtla die 5 Wochen gekostet wie sie brechnen können. Haben schleunig Order bekommen uff zu brechen gegen den Feind zu gehen ... E...(?) kommen haben diesen Ort die Quartire an heil Weinachtsfest quitiret darumb kein Predigt hat seyn könne.

Feria 2 da ist 2 mal von mir gepredigt

Feria 3 tin ist auch nicht gepredigt wegen Vorüber marchiren 2 Compagnien zu Pferde. (Quelle: KB (verloren) Basse)

1649

Dom 19 p Trin wegen des Finnischen Marsch und Inquartirung bei uns und zu Suttorf derer vier Compagnien zu Fuß aus Minden gezogen wieder nach geschlossenen Frieden in Finland hat man das Fest des uff Sonnabend eingefallen als Michaelis Archangeli nicht celebriren können oder zur Kirche gehen. Ich den Schwedischen oder Finnischen Feldprediger inquartirt gehabt. Ich diesen Sonntag dazu genommen die Danksagung für den Schutz der heiligen Engel und Gottes seine Wohlthaten gedankt auch das Sonntags Evangelium auch mit erklärt samt der Episteln am Festtage Michaelis Gott verleihe daß man hinführe desto bessern Friede zu celebriren dazu haben möge. (Quelle: KB (verloren) Basse)

1650

Dom. Voc. Incenditatis. uff Hagelfeier sein die Stüle in der Kirche vom H. Superint. im Beiseyn des H. Amtmanns ausgewiesen. (Quelle: KB (verloren) Basse)

Die Gemeinde Basse schafft sich eine neue Kirchenglocke an. Die 27 Zentner schwere Glocke wurde bei Ludolf Siegfried in Hannover gegossen. Im zweiten Weltkrieg wurde die Glocke nach Neustadt abtransportiert um von dort gegebenenfalls der Kriegswirtschaft als Material zu dienen. Dazu kam es aber nicht mehr und die Glocke konnte in einem feierlichen Zug 1950 nach Basse zurückgebracht werden.

1651

In Festo Circumcisionis ist das ...(?) Freudenfest von uns im ganzem Lande gehalten worden für den uns beschehrten Frieden da wir 32 Jahre Unfrieden im ganzen Römischen reich

gehabt und zu wünschen gewesen der getroffene nun und alle weit erhalten wolle. (Quelle: KB (verloren) Basse)

1652

Dom 12 p. Trin. tauft ich Henrich Averhoy in Basse Söhnlein, ist das erste gewesen so seinen christl. Taufnamen bekommen über den neuwen Taufstein in der Kirche zu Basse. (Quelle: KB (verloren) Basse)

1655

Am 26. Juni 1655 musste Pastor Flebbe sich mit den Predigern der Inspektion Neustadt auf dass Schloss begeben, wo von dem Generalsuperintendenten mit ihnen eine Art Prüfung, ein Kolloquium, abgehalten wurde. Jeder Prediger musste dafür einen halben Taler als Unkosten bezahlen.. Am 1. Advent desselben Jahres musste Flebbe wiederum sich nach Neustadt begeben. Den Prediger der Ämter Neustadt, Wölpe und Rehburg wurde vom Generalsuperintendenten D. Gesenius in der Kirche zu Neustadt der zum Superintendenten neu ernannte Pastor Heinrich Bohne von Mandelsloh vorgestellt.

Dom 19 p. Trin ist auch die ehrwürdige Domina Armgard Sprengels zu Mariensehe zur Erde bestätigt und hier geleutet worden ihres Alters 80 Jahre und 50 Jahre Domina gewesen. (Quelle: KB (verloren) Basse)

Dom 23 p Trin predigte ich zur Neuwstadt und faß Ern Balthasar Beicht und comunicirte ihm das Nachtmal. (Quelle: KB (verloren) Basse)

Eines tags nach den 1 Advent ist der Pastor von Mandelslohe Henricus Bohnius vom H. Generalisimo D. Gesenio in der Neuenstadischen Kirche den Pastoren im Amt Neuwstadt Wölpe und Rehburg für einen Superintendenten und Inspektoren furgestellt und an genommen worden ad vitam. (Quelle: KB (verloren) Basse)

1656

Den 8ten Julii war der Tag Kilians hat der H. Super. Henricus Bonius Pastor von Mandelslohe copulirt Ern Henricum Ulrici Pastor zu Hagen und meine liebe Tochter Anne Margarethe Flebbe. (Quelle: KB (verloren) Basse)

Den 5ten Novembris ist Philip Aren des Amtmann zu Mariensehe morgens umb 4 Uhr in der Neuwstadt uff dem Amt, so er den Mittwoch vorher uff des H. Amtmans Kindtauff gewesen und über Tafel den Schlag am 8 Tage darin verschieden. (Quelle: KB (verloren) Basse)

Am Sonntag 1 Advent ist der ehrsamste Wohlgelehrte auch Großachtbare Philip Arentes 56 Jahre in der Kirche daselbst beigesetzt worden. Sein Leichpredigt hat gethan H. Frant Biermann der Text ist gewesen aus 2 ad Timoth. 4 v. 7 ich habe einen guten Kampf p.p. Gott gebe ihm eine sanfte Ruhe und fröliche Ufferstehung. (Quelle: KB (verloren) Basse)

1657

(In diesem Jahr ist noch eine Schullehrerin in Averhoy gewesen. Denn Dom. Inncianit steht unter den Confitenten: Die Lehrersche von Averhoy)

den 30te Junii ist daher Collegium zu Mandelsloh gehalten worden

Den Dienstag post Festum Naiv. Christi oder den 29ten Decemb. ist unser Seel. H. Superint. Henricus Bonius auch Pastor zu Mandelsloh in der Mandelsloher Kirche zur Erden bestattet. H. Joachimus Söden, Pastor zu Stöckheim ihm die Leichen Sermon gehalten de dicto Pauli 2 Timoth 4 Ich habe, seines Alters 57 Jahr. (Quelle: KB (verloren) Basse)

1658

Donnerstag Nacht post Festum Thomae bin ich mit großer Leibes Schwachheit von Gott heimgesucht worden, also daß ich die heil Weihnachten über den Gottesdienst nicht verrichten können, sondern Feria I den Cüster 3 mal was lesen lassen. Feria 2 habe ich meinen Schwieger Sohn H. Henrichen Ulrici von Hagen vermacht daß er für mich gepredigt und 27 Confiteaten aus der Gemeinde gehabt. Feria 3 hat der Cüster wieder gelesen de Evangelio ordinario.

Womit also das alte Jahr beschlossen und Gott so weit mir wieder geholfen, dem sei Ehr und Preis dafür gesagt, daß ich uff Neuwen Jahrs Tag mein Amt wieder verrichten können. (Quelle: KB (verloren) Basse)

1663

Wegen der gefährdeten Lage der Kirche durch die Leine hat der Kirchturm im Laufe der acht Jahrhunderte seines Bestehens immer wieder hohe Kosten verursacht. So musste z.B. 1663 unterhalb des Gemäuers als Hochwasserschutz eine Uferbefestigung angelegt werden und 1667 berichtet Pastor Kleinschmidt, dass der Fluss hinter der Pfarrei drei Morgen Land weggerissen hat. 1808 hat die Leine wieder den Turm stark umspült. Das Hochwasser riss mehrere Särge aus Gräbern in der Nähe des Wassersaumes. Zur Abwehr weiterer Gefahren ist 1848 sogar erwogen worden den Flusslauf zu verlegen. Dieser Plan scheiterte aber an den hohen Kosten.

1667

Pastor Flebbe, in schwerster Zeit 1627 in sein Amt eingeführt, stirbt 1667 nach 40 Jähriger Tätigkeit in Basse.

Von 1667- 1688 ist Johann Heinrich Kleinschmidt Pastor in Basse. \*Uslar um 1628, vorheriger Schullektor in der Neustadt von Hannover, ordinirt am 30. August 1667 von Generalsuperintendent Gesenius, +Basse 9.12.1688.

In das letzte Lebensjahr Kleinschmidts fällt der Neubau der Basser Kirche.

Pastor Kleinschmidt war in erster Ehe verheiratet mit Ilse Dorothea Rembsen, \*1637, begraben Basse 20.3.1681.

Kinder:

1. Ilse Margarethe, \*1658 in der Neustadt von Hannover, heiratete in erster Ehe Basse 15.9.1674 Georgius Friderici, \*Neuenkirchen um 1649, Universität Helmstedt 2.4.1669, 1674- 1692 Kantor in Münder, in zweiter Ehe Basse 18.2.1697 Hermannus Tatke, Lehrer (Präceptor) in Großen Heidorn.
2. Johann Georg, \*Neustadt von Hannover, 1686 Hauslehrer (Praeceptor) bei von Ohr in Rollbeck/ Holstein.
3. Anna Dorothea, \*Neustadt von Hannover 1664, heiratete Basse 15.9.1681 Heinrich Philipp Tappen (Tappius), +Afferde 1697, 1681 Rektor und Stifts- Kanonikus (Beneficant des Beneficiums St. Wenzeslairegis) in Wunstorf, 1692 Feldprediger in den spanischen Niederlanden, 1696 Pastor in Afferde.
4. Regina Magdalena, \*Neustadt von Hannover 1666
5. Catharina Margaretha, getauft Basse 31.1.1669, +Basse 9.5.1671.
6. Johann Andreas.
7. Maria Elisabeth. Sie heiratet am 14.4.1681 in Mandelsloh als Witwe von Luder Andreas

Sassemann den Reiter Johan Friderich Herwich, Sohn des weiland Bürgers und Kaufgildemeisters zu Braunschweig Johan Henrich Herwich.

8. Hinrich Julius.

9. Sophia Osterheld, \*Basse 11.7.1680, heiratete in Steimbke 27.2.1703 Joachim Dietrich Meiners, \*Steimbke 18.3.1674.

Pastor Kleinschmidt war vorher Rektor auf der Neustadt vor Hannover gewesen und am 10. April 1667 vom Kloster Mariensee auf die Pfarre von Basse vorgeschlagen worden.

Pastor Kleinschmidt legt das älteste noch vorhandene Kirchenbuch von Basse an (das von seinem Vorgänger Flebbe angelegte Kirchenbuch gilt als verschwunden), das folgenden ersten Eintrag enthält: „Den 26. September habe ich Johann Heinrich Kleinschmidt, Pastor in Baße, meine erste Copulation verrichtet, indem Frantz Jürgen Hagemeister von Metel und Jungfer IIsabeth Langreders, Dieterich Langreders Tochter zu Basse, von mir copuliret worden. Gott gebe ihnen und allen christlichen Eheleuten seinen reichen Segen“.

1668

Einbruch im Pfarrhaus bei Pastor Kleinschmidt: „der Herr Pastor für Diebe nicht sicher ist, gestalt dem am Sonntag Jubilate Abends zwischen 8 und 9 ein nächtlicher Dieb an der Schlafkammer dasselbe Fenster ausgeschnitten und gewisslich den Herrn Pastor bestohlen hätte, wenn nicht eben der Dieb in seiner Intention wäre dadurch befundet worden, daß die Magd etwas aus der Schlafkammer hat holen müssen“.

1670

Von 1670 bis etwa 1680 ist J. Antonius Benninger Küster und Schulmeister in Basse.

1671

10. Februar 1671. Schreiben des Amtmanns zur Untersuchungssache gegen den Küster und Schulmeister Benninger: „, Auff Begehren des Herrn Superintendenten M. Georgii Jessaei habe ich p.t. Amtmann hirselbesten Margareten Flebben Hanß Clasingen Cramers zu Basse Ehefraw gerichtlich befraget, waß ihr von der Cüstersache bekandt, und insonderheit, ob sie daß sie sich noch zu erinnern wüste, was sie dem H. Pastori zu Basse und nachgehendt dem Herrn Superintendenti selbsten gesagt, wie sie nemblich den Cüster Johann Benninger gefunden mit einer andern im Bette liegen und ob sie solches gestehen wollte. Hat sie frey und öffentlich ausgesagt, Ja, sie wisse es woll, und wollte es auch je und allewegen gestehen wo sie sollte, und es von ihr gefordert würde. Es verhielte sich aber also, daß alß sie zur kleinen Thür in der Küsterey des Abends umb die Bettglocken Zeit inne getreten, habe sie gesehen, wie er eine andere Persohn quer über sein Bette liegen gehabt und er wäre über sie hergelegen. Darauff sie wieder zur Thür außgegangen. Er Küster aber nacher zu ihr der Clasingen kommen, und hatte sie gebeten sie mugte es seiner Frawen nicht sagen, wan sie wieder von Hannover kähme. Noch hat sie ausgesaget, daß der Cüster sie die Clasingen zu sich gefordert für die Schule, und zu ihr gesaget habe, Nachbahrin der Superintendens hat mir was fürgehalten, das hat ihm niemand gesaget, alß ihr: Aber ich that ihr ja nicht mehr, alß das ich sie einmahl küsste. Hddebat, daß die Persohn sehr Familiaritez mit ihm umbgegangen wäre, und im Brauehause zur Newstadt viele Leüthe peg...rat(?), Ihnen geld auß der Tache genommen, Finitum et actum ut supra (3 Unterschriften)“. (Quelle: Eph Neu Basse 4)

1680

Von etwa 1680 bis 1688 ist Justus Riesmann Küster und Schulmeister in Basse. Er ist am 28. Oktober 1688 als letzter von Pastor Kleinschmidt begraben, der einige Wochen nach ihm, am 9. Dezember 1688 verstarb.

Die Kopfsteuerliste von 1686: „Just Rießman Kirch und Schuel Diener zu Basse ist 62 dhesen Frau Marg: Kochs 58 hat 6 Kinder mit seiner Frauen gezeuget“.

1686

Von 1686 bis 1707 kamen viele von den Franzosen Vertriebene aus Südwestdeutschland durch Basse und empfangen, wie aus den Kirchenrechnungen ersichtlich, Unterstützungen.

1687

11. März 1687. Anschuldigungen gegen den Küster zu Basse Justus Rissmann und dessen Sohn Ehrich Heinrich, weil sie angeblich unberechtigterweise einen Baum im „Marienseher Holtze“ abgehauen haben sollen. Das Konsistorium in Hannover untersucht in dieser Angelegenheit.

1688

Neubau der Kirche zu Basse. 1688/ 89 durch den Amtmann Vogt aus Schloß Ricklingen.

Das Brauthaus in der Mitte der Nordseite des Schiffes wird 1688 gebaut, Es wurde 1927 durch einen Säulenvorbau für ein Kriegergedächtnismal erweitert durch Architekt Hölischer und Bildhauer von Hugo. 1957 Kriegerehrenhalle.

Von 1688 bis 1700 ist Henning (Heinrich) Bahlmann \*1639, +Basse 7.3.1700, Küster und Schulmeister in Basse.

1689

Von 1689- 1728 ist Johann Christoph Meiner Pastor in Basse. Er war der Sohn des Pastors Johann Sigmund Meiner in Steimbke und Schwiegersohn seines Vorgängers Heinrich Kleinschmidt, vormalig Kand., \*Steimbke 15.9.1661, +Basse 5.5.1728.

Christopher Meiners, \*Steimbke 15.9.1661, Universität Helmstedt 8./15.1.1679, 1689 Pastor in Basse.

Eltern: Johann Sigmund Meiners, getauft Steimbke 8.1.1629, begraben Steimbke 20.3.1707, Universität Helmstedt 2.5.1654, 1657 Pastor adj. in Steimbke und dann 1668 Pastor in Steimbke. 1. Heirat Steimbke 25.6.1660 mit Catharina Barbara Reckler, \*Kolenfeld um 1635, +Steimbke 6.9.1683. 2. Heirat 1691 mit Maria Elisabeth Kleinschmidt, \*Basse 4.7.1674, +Basse 17.2.1740.

1689 hat Basse 194 Einwohner.

1690

1690 wird Kurt Wilhelm Gastmann als Lehrer erwähnt. Er heiratete 1690 die Tochter des Basser Lehrers Bahlmann, Margarethe Elisabeth. Der aus dieser Ehe hervorgegangene Sohn Johann Ernst Konrad Bahlmann übernahm im Alter von 28 Jahren die Schul- und Küsterstelle in Basse.

Dieser Johann Ernst Konrad Bahlmann war 10 Jahre auf der Schulstelle in Basse und starb hier an der Schwindsucht. Nachfolger ist sein Bruder, der von Dudensen nach Basse kam und dort bis 1771 den Unterricht erteilte. Gestorben in Basse an der Wassersucht.

1700

Von 1700 bis 1734 ist Johann Bernhard Bartels, +Basse 19.9.1734, Küster und Schulmeister in Basse.



1705

1705 kam das Kirchspiel Basse an das Kurfürstentum Hannover. Der bisherige Landesfürst Herzog Georg Wilhelm von Celle starb in diesem Jahr.

1728

Von 1728- 1749 ist Arnold Christian Niemann Pastor in Basse. Er war der Sohn des Pastors Gerhard David Niemann in Mariensee, vormalig Kand., +4.5.1749.

Arnold Christian Niemann hinterließ, als er am 4. Mai 1749 starb, eine Witwe mit 6 Kindern. Eines dieser Kinder, die einzige Tochter Johanne, heiratete 1758 den Pastor Hölty in Mariensee, den Vater des Dichters Ludwig Hölty, dessen Schwiegermutter sie damit wurde. Sie soll einen bedeutenden Einfluss auf den Knaben Ludwig gehabt haben.

Arnold Christian Niemann, getauft Mariensee 12.11.1696, +Basse 4.5.1749, Universität Helmstedt 7.5.1716, Universität Jena 21.4.1722, 1728 Pastor in Basse.

Eltern: Gerhard David Niemann, \*Oldendorf bei Melle 2.6.1667, +Mariensee 21.5.1742, Ratsgymnasium Osnabrück, Universität Jena 28.5.1688, 1695 Pastor in Mariensee, heiratete Hannover 27.8.1695 Lucia Elisabeth Ammon, getauft Wunstorf 22.3.1677, +Mariensee 29.12.1739.

1734

Johann Ernst Conrad Gastmann ist von 1734 bis 1744 Küster und Schulmeister in Basse.

\*1706 als Sohn des Lehrers Wilhelm Gastmann in Suttorf, +Basse 24.6.1744 an der Schwindsucht.

1742

Nachweis einer Beisetzung im Chor der Kirche zu Basse gibt folgender Eintrag im Kirchenbuch: „Den 9. Juli 1742 ist zu Hannover selig verstorben und den 12. darauf in hiesiger Kirche beigesetzt worden die hochwohlgeborene Fräulein Anna Juliana von Hartwig, alt 31 Jahre, 9 Monate und 13 Tage“. Die letzten Begräbnisstätten in der Kirche zu Basse hat man 1839 bei der Erneuerung der Kirche mit Sand ausgefüllt.

1743

Basse 6. August 1743. Pastor Niemann berichtet dem Superintendenten in Neustadt: Heute morgen um 10 Uhr hat sich der betrübte casus zugetragen, daß der hiesige Schuster Caspar Leonhard an einen ledernen Riemen hangend gefunden in seinem Hause darin er zur Miethesitzet, und derselbe allen Vermuthen nach selbst Hand an sich gelegt, so habe solches hiedurch gehorsamst melden wollen, mit gantz ergebenster Bitte mir ohnschwehr instruction zu ertheilen, wie ich mich dabey zu verhalten, und ob demselben ein ehrl. Begräbniß solle gegeben werden. Meinen Bedünken nach kann demselben die ergangene Consistorial Verordnung de honesta Sepultura in ca. tragicis nicht zu statten kommen, weil er ein recht aßotisches Leben geführt, auch nach dem letzt verwichenen Sonnabend Nachmittag von mir desfalls nachdrücklich bestraffet worden. A. C. Niemann.

1744

Basse 21. Juni 1744. Pastor Niemann an den Superintendenten in Neustadt (Auszug): „Wann es dem lieben Gott dem Herrn über Leben und Todt gefallen weyl: Johann Ernst Conrad Gastmann treu fleißig gewesen Custodem und Schuldiener alhier heute morgen um 3 Uhren durch einen sanft und seeligen Todt abzufordern; So habe solchen Todesfall anzuzeigen nicht ermangeln wollen. Und da Mss. Superintendens so gütig gewesen daß Sie bey der Wiederbesetzung des nunmehr vacanten Dienstes, auf des Verstorbenen Bruder zu Duensen vor andere zu reflectiren gedächten. So will gehorsamst bitten sowoll in Ansehung desselben

bisherigen Wollverhaltens als auch der durch diesen Todesfall gar sehr betrübte Witwe und abgelebten Schwieger Mutter welche beyderseits ihren Aufenthalt bey diesen behalten könnte, gedachten Custodem zu Duensen mit einer Verbesserung hochgeneigt anzusetzen“. (Quelle: Eph Neu Basse)

Johann Heinrich Gastmann, \*1697, war von 1744 bis 1771 Küster und Lehrer in Basse. Er war der Bruder seines Vorgängers und war von 1726 bis 1744 Lehrer in Dudensen gewesen. +Basse 26.6.1771 an der Wassersucht.

1749

Von 1749- 1794 ist Pastor in Basse Levin Theodor Kitzu, \*Andreasberg 1719, vormaliger Kandidat, eingeführt in Basse durch Superintendent Wöldeken am 25. Sonntag nach Trinitatis, +Basse 1.8.1794 im Alter von 75 ½ Jahren.

Levin Theodor Kizou, getauft in St. Andreasberg am 14.3.1719, gestorben in Basse am 1.8.1794, besuchte 1736 die Lateinschule in Osterode, Universität Göttingen 1749, 1749 Pastor in Basse. (Eltern: Carl Philipp Kizou, \*Großgoltern 25.12.1687, begraben in St. Andreasberg am 27.7.1731, Apotheker in St. Andreasberg, heiratete dort am 2.5.1718 Emerentia Maria Eccard \*Hannover, getauft dort am 3.4.1697, begraben in St. Andreasberg am 4.4.1728)

1. Ehe Kirchhorst 27.1.1750 mit Catharina Dorothea Klapprodt, \*Kirchhorst 18.7.1732, +Basse 16.3.1772. (Eltern: Anton Ludolph Klapprodt, \*Osterode, getauft 30.10.1695, +Kirchhorst 8.2.1756, Universität Jena 29.4.1718, Universität Helmstedt 22.9.1721, 1729 Pastor in Kirchhorst, heiratete 1750 Catharina Dorothea Wehrmann, \*Braunschweig, getauft 1.9.1692)

Kinder:

1. Carl Ludolph, \*Basse 26.1.1751, +Kirchhorst 16.7.1751.
2. Georg August Franz, \*Basse 17.7.1753.
3. Johann Ludolph Wilhelm, \*Basse 3.7.1755, +Basse 17.10.1757.
4. Catharina Dorothea Maria, \*Basse 9.9.1757.
5. Lucia Juliana Maria, \*Basse 31.5.1760, +Everloh 11.10.1815, heiratete Basse 6.7.1781 Johann Georg von Lüpke, \*Celle 6.3.1748, +Everloh 10.10.1821, auf Bilm, ab 1814 auf Everloh.
6. Levin August, \*Basse 21.9.1761, +Hildesheim 5.8.1827, Bürger und Kaufmann in Hildesheim.

2. Ehe:

Heirat in Göttingen 11.5.1775 mit Sophie Elisabeth Nahrstedt, \*Harber 1748, +Basse 29.5.1800. (Vater war Johann Joachim Nahrstedt, \*Harber um 1696, +Harber 1773, Universität Helmstedt 8.10.1716, Universität Jena 6.5.1719, 1731 Pastor in Harber)

1757

In diesem Jahr erfolgte zur Verbesserung der Leineschiffahrt eine Begradigung des Flusses am sogenannten Kattenwinkel.

1762

In diesem Jahre wurde der Meiersche Vollhof infolge von Brandstiftung ein Opfer der Flammen.

1770

Die Gemeinde Basse schafft eine neue Glocke an.

Um die Kosten für sie mit aufzubringen, hat die Gemeinde Scharrel damals mehrere Moorgrundstücke an Basser Hofbesitzer verkauft.

1771

Von 1771 bis 1780 Küster und Lehrer in Basse Johann Ernst Konrad Gastmann, \*1742, +Basse 18.2.1780 an der Schwindsucht.

1776

Im Mai 1776 gab es eine schlimme Viehseuche in Basse. Zur Verhütung der Verbreitung durften einige Sonntage keine Kirchgänger aus den Außendörfern die Kirche in Basse besuchen.

1778

Erhielt die Gemeinde eine Genehmigung für eine Kollekte zur Wiederherstellung des Kirchenturmes. Der Kostenvoranschlag der benötigten Summe lag bei 561 Taler.

1780

Von 1780 bis 1810 ist Küster und Schullehrer in Basse Johann Friedrich Hetel, \*Bevensen 1748, +Basse 11.5.1810. Er war von 1769 bis 1771 Lehrer in Warmeloh, 1771 bis 1779 Adjunkt, 1779 bis 1780 Küster und Lehrer in Otternhagen. Sein ihm in den letzten Jahren als Gehilfe beigeordnete Sohn Konrad kam als Lehrer und Organist nach Mariensee, sein Sohn Philipp war Lehrer in Metel und Suttorf.

1784

Die Pfarre tauschte ihre Ländereien am hohen Hofe gegen den Hennigsee und Werder in Averhoy vom Kloster Mariensee ein.

1794

Neustadt den 9. Mai 1794. Schreiben des Superintendenten Gruppen an das Konsistorium in Hannover: „Der 75jährige Prediger Kizon, seit 1759 Pastor zu Basse, ein rechtschaffender, geschickter und ehemals in seinem Amte treufleißiger Prediger ist seit einigen Jahren durch seine eigen, als Familien Leiden, für die Obwartung seiner Berufsgeschäfte unfähig geworden. Bereits vor mehr als 20 Jahren hat er an heftigen Anfällen von Melancholie gelitten, daß er damals sich selbst mit einem Messer am Halse verwundet gehabt. Er ist indessen davon zu der Zeit geheilt, auch durch fortgesetzten Gebrauch der ihm verordneten Mittel so weit wieder hergestellt worden, daß er sein Amt ferner fortführen könne. In diesen gebesserten Umständen fand ich ihn bei meinem hiesigen Antritt und es schien als sei er von seiner Krankheit völlig genesen. Vor vier Jahren aber wurde seine bei ihm befindliche Tochter so melancholisch, die jetzt noch nicht genesen ist und ihre Melancholie mit so tobenden Anfällen begleitet ist, daß selbiger zur Verhütung größeren Unglücks eine Hauswache beigegeben werden musste. Zugleich fing seine rechtschaffene Frau an zu siechen, so wie selbige nach dem Anschein nach ihre Gesundheit nicht wieder erhalten wird. Alles wirkte auf des armen Mannes Seele so sehr, daß seine ehemalige Melancholie, wenn gleich nicht in so hohen Grade, wieder zurück kehrte. Hiezu hat sich seit Michaelis noch eine weitere körperliche Krankheit gesellet, die sein Arzt D. Biedermann hieselbst für eine Wassersucht erklärt. Mitleid mit diesem empfindlich leidenden Manne und einige Hoffnung ihn noch wieder hergestellt zu sehen, bewegen mich, auch einen ihn an der Seite zu setzenden Adjunkt nicht anzutragen. Ich versuchte es zudem einmal selbst ihn darüber zu sondieren, gebrauchte auch den Pastor Homeyer zu Mariensee ihn dazu geneigt zu machen, fand aber daß, wenn ich darauf insistiert hätte, seine Melancholie dadurch vermehrt worden wäre. Hinzu kam das die Gemeine Basse, die den alten Pastor Kitzo herzlich liebt, recht flehentlich bat, noch einige Zeit zu warten, ob er vielleicht sich wieder bessern möchte. Ich übertrug daher den Predigern zu Mariensee, Helstorf und Otternhagen die Besorgungen der Prediger Geschäfte zu Basse. Aus Liebe und mitleidender Theilnehmung an dem harten Leiden ihres Mitbruders, haben selbige bisher fast alle Arbeiten besorgt und

zuweilen hat Pastor Kizon, wenn er einmal sich etwas erleichtert gefunden, dieses oder jenes Prediger Geschäft selbst verrichtet. Jetzt indessen, da mit der Zeit dieses Vikariieren gedachten Predigern zu schwer fällt, auch der Arzt mir gestanden, daß Pastor Kizon schwerlich wieder hergestellt werde, wohl aber noch einige Zeit haben dürfte, wird ohne Nachtheil der Gemeinde und besonders der Schulen, nicht weiter dem ausgewichen werden können, daß ein Adjunkt ihm gesetzt werde. Pastor Kizon selbst ist jetzt in Ansehung des Adjunkts geneigt, nur hofft und wünscht er noch dann und wann manche Arbeiten mit verrichten zu können, woran ich indessen, wenn anders sein Befinden nicht bald bessern sollte, sehr zweifele. So wie ich Gelegenheit genommen dem Patrone der Basser Pfarre, dem Kloster Mariensee die Notwendigkeit eines dem Pastor Kizon zu entsprechenden Adjunkts anzuzeigen, so mache mirs zur Pflicht Ew. hiedurch submisset zu bitten, Pastor Kizon durch einen ihn an der Seite gebenden Adjunkt die Unterstützung in seinen Arbeiten zu verschaffen, deren er jetzt so sehr bedarf. In tiefster Ehrfurcht p.p. Grupen“ (Quelle: Eph Neu Basse)  
Pastor Levin Theodor Kitzou stirbt in Basse am 1. August 1794 im Alter von 75 ½ Jahren.

1796

Von 1796- 1809 ist Pastor in Basse Justus Heinrich Sauerwein, \*Niederwallmenach (Kreis St. Goarshausen) 14.12.1753, +Basse 12.1.1809 am Nervenschlag, Sohn des Schullehrers in Niederwallmenach Johann Philipp Sauerwein und der Anna Regina Justina Otto. Erwählt als Prediger in Basse am 22. Juli 1794 und am 3. April 1796 eingeführt in das Amt durch Superintendent Grupen.

Heirat:

1796 mit Juliana Justina Rottmann, \*Exten (Eltern: Johann Ludwig Bernard Rottmann \*Exten 21.11.1723, +Exten 16.5.1805, Schule Rinteln, Universität Rinteln, Hauslehrer, 1750 Exten Pastor adj. und 1764 Pastor in Exten, heiratete 1751 Elisabeth Juliane Busmann, \*Rinteln 1728, +Exten 8.6.1798).

Kinder:

1. August Philipp Ludwig, \*Basse 6.5.1797, +Gronau 27.11.1861, Universität Göttingen 19.4.1815, 1820 Lazarettprediger und Kollaborator am Lyceum in Hannover, 1831 Pastor in Schmedenstedt, 1841 1. Pastor in Gronau, heiratete Franziska Eleonore Sophie Gertrud Meyer.
2. Friederike Luise Sophie, \*Basse 9.4.1799, +Basse 1802.
3. Friedrich Heinrich Wilhelm, \*Basse 1.1.1802.
4. Wilhelmine Gerhardine Justina Juliana, \*Basse 10.3.1803.
5. Georg Friedrich Engelhard, \*Basse 28.7.1805.
6. Amalia Luise Sophia, \*Basse 6.4.1808.

6.4.1796. Beschwerde der Äbtissin von Mengersen wegen der Veränderung des Klosterstuhles in der Kirche von Basse, über die das Kloster Mariensee das Patronat hat: (Auszug Brief an Superintendent Grupen und den Drost von Stietencron in Neustadt) .., „daß es höchste Nothwendigkeit ist die Basser Kirchen= Register in rechte Ordnung und zur gehörigen Unterschrift zu bringen. Ich bitte daher fordernsamst solche Rechnung von sämtlich von dem Jahr 1789 bis 1795 als von 7 Jahren anhero zu übersenden. Ferner habe ich bei meiner letzten Anwesenheit in Basse befunden, daß unser Kloster= Stuhl in der Kirche losgebrochen und weiter hingerückt worden, wodurch der Kaspel= Voigt seinen Kirchen= Stuhl erweitert, und unser Kirchen= Stand in eine nicht so vortheilhafte Stellung gebracht, auch überhaupt sind viele unnöthige Veränderungen in der Kirche zu Basse gemacht, ohne unserer, des Convents Vorwissen und Einwilligung. Auch besonders haben wir in Erfahrung gebracht, daß der alte Beichtstuhl zum öffentlichen Verkauf soll aufgestellt sein. Da nun so wenig der neue Prediger, als die ganze Gemeinde mit dieser Veränderung zufrieden sein kann und wird; so protestieren wir als Patroni der Kirche zu Basse gegen diese ganze Veränderung und verlangen ausdrücklich, daß alles wieder in den vorigen stand gesetzt werde und

verbleiben solle. Mariensee d 6ten April 1796. AF von Mengersen Abbatissin und das gantze Convent“. (Quelle: Eph Neu Basse 1)

1800

Nach Umleitung (Begradigung) der Leine gegen Ende des 18. Jahrhunderts, lagen 120 Morgen Land von Basse jenseits der Leine. Nun mussten die Bewirtschafter der Flächen den Weg über die Leine mit der Fähre nehmen.

Vermietung des Pfarrwitwenhauses in Basse. Auszug aus einem Schreiben von Pastor Sauerwein in Basse an den Superintendenten in Neustadt Dr. Grupen: „Vor einiger Zeit hatte ich die Ehre Ew Hochwürden zu sagen, daß der Jude Sabel in Basse das Wittwenhaus miethen wollte, worauf dieselben erwiederten, daß dieses nicht anginge. Nun höre ich aber, daß derselbe gestern es meistbietend gepachtet habe. Ich weiß nicht wie fern dies Wahrheit ist. Sollte es sich aber wirklich so verhalten wie das Gerücht sagt, so ist es wohl ohne Ew. Hochwürden Vorwissen geschehen. Dieselben erinnerten ja selbst, daß nach einem Hochverehrlichen Consistorial= Ausschreiben vom 14ten Febr. 1710 eine Verpachtung des Wittwenhauses an Handwerker nicht stattfinden dürfte. Wahrscheinlich hat auch nun Hochverehrliches Consistorium dadurch die Juden ausgeschlossen, indem diese Gewerbe treiben und der hiesige noch dazu ein Schlächter ist, wodurch die Mietwohnung sehr leiden würde. Zudem handelt der Jude auf dem Lande vorzüglich des Sonntags, wo ich dann dies Unwesen jedes mal mit ansehen müsste, da er auf meinem Hofe wohnt. Aus diesen Gründen hoffe ich, Ew. Hochwürden werden gewogentlich es so veranstalten, daß diese Verpachtung, wenn sie geschehen seyn sollte, einem Hochverehrlichen Consistorial= Ausschreiben gemäß, wieder aufgerufen werde; indem ich mir solche Verpachtung unmöglich mit Stillschweigen ansehen kann.

Die Erben der seel. Frau Pastorin Kitzou werden künftigen Sonntag hier eintreffen und wollen als dann den Nachlaß derselben zum Theil meistbietend verkaufen. Ich habe dieses, wie auch die Verpachtung des Wittwenhauses an den Herrn Drostem gemeldet und angefragt, ob die Herren Kirchencommissarien auch etwas daran zu erinnern hätten.

Ew. Hochwürden bitte gehorsamst, es gütig aufzunehmen wenn ich diesselben mit meinem Schreiben belästigen sollte und bald möglichst dem Juden das Ungültige der Verpachtung bekannt zu machen, damit derselbe wegen einer Wohnung nicht in Verlegenheit kommt.

Basse d. 9ten Septbr. 1800. Sauerwein.“

Der Pachtcontract ist annullirt und dagegen Pastor Sauerwein selbst als Miethmann gegen jährlich zu entrichtenden 12 rt angenommen worden. Grupen. (Quelle: Eph Neu Basse 10) In Neustadt waren am 8. September 1800 die „Pachtlustigen“ auf dem Amt erschienen. Nun wurden meistbietend Gebote genannt.

Zunächst bot Heinrich Hachmeister aus Basse 8 Taler, dann

Dietrich Heinrich Detmering aus Metel 8 Taler und 18 Groschen.

Dann steigerte es sich merklich;

Hachmeister 9 Taler usw.

Das letzte und höchste Gebot gab jetzt Hachmeister mit 12 Talern. Weil niemand mehr bot, bekam er den Zuschlag. Daraufhin erklärte Hachmeister, dass er das Haus in Kommission für den Schutzjuden Salomon Sabel in Basse gemietet habe und für die Beachtung der Mietbedingungen haften werde. Wie oben ersichtlich wurde alles annulliert und dem Pastor Sauerwein das Haus zur Miete gegeben.

1803

Die Franzosen rücken in das Land ein.

1804

Im Jahre 1804 gab es eine Missernte im Kirchspiel.

1808

Starkes Hochwasser der Leine. In der Nähe des Kirchturms von Basse rutschte ein Teil des Steilhangs in die Leine. Einige Särge des Friedhofs wurden herausgespült. Danach wurde das Ufer neu befestigt und der Turm der beschädigt war, repariert.

1809

Von 1809- 1815 ist Pastor in Basse Georg Samuel Meyer, \*Heemsen bei Nienburg 15.8.1781, Sohn des Pastors Johann Ephrahim Meyer, nachmaliger Pastor in Kirchwehren.

1809

Von 1809- 1815 Pastor in Basse Georg Samuel Meyer, \*Heemsen 15.8.1781, Sohn des Pastors Johann Christoph Meyer in Kirchwehren.

Vormaliger Rektor in Stolzenau, ging 1815 von Basse nach Kirchwehren. Der Küster Hesse hat ihn einen menschenfreundlichen und dienstfertigen Mann genannt.

1810

Basse kommt bei der französischen Landesteilung nebst Suttorf und Averhoy zum Kanton Osterwald im Distrikt Hannover, Scharrel und Metel kamen zum Kanton Bissendorf im Distrikt Celle.

Nachricht über den Küster Adjunct Heetel zu Basse. Voller Name Johann Conrad Heetel. Geboren zu Basse im Hannöverschen, den 3ten November 1781. Zeit des Aufenthalts im Seminario:

a Fortbildung von Ostern bis Pfingsten 1803

b. Fortbildung von Johannis bis Michaelis 1806

c. Fortbildung von Johannis bis Michaelis 1807

Wo und zu welcher Zeit geprüft:

a. Im Juni 1799 von H. Superint. Dr. Grupen in Neustadt

b. Im Octobr. 1804 von H. Pastor Chricks in Dudensen

c. Im Novembr. 1807 von H. Superint. Baldenius in Neustadt.

Erste Ansetzung: Michaelis 1799. Dienstjahre

a. Zu Duden= und Rodenbostel Kirchsp. Helstorf 5 Jahr

b. In Bühren Kirchspiels Dudensen 3 ½ Jahr

c. In Basse als Küster Adjunct 2 ¾ Jahr

Basse d. 4ten Decembr. 1810. Johann Conrad Heetel.

1811

Von 1811- 1834 Schulmeister in Basse Johann Diederich Hesse, \*1768, +Basse 6.3.1834, verheiratet mit Dorothea Elisabeth Knigge.

Johann Dietrich Hesse wurde als Sohn des Schäfers in Metel Johann Heinrich Hesse und dessen Ehefrau Maria Elisabeth Graß 1768 (a.a.O. \*Metel 18.6.1767) geboren. Zunächst war er 3 ½ Jahre Schulmeister in Averhoy, besuchte von Ostern bis Michaelis 1784 das Seminar, war 1785- 1787 Schulmeister in Bevensen, 1797- 1811 Schulmeister in Bordenau, 1811- 1837 Kantor in Basse.

1812

Unter denen die im Jahre 1812 mit nach Russland ziehen mussten war auch Konrad Bergmann aus Basse, Heinrich Frömmling aus Helstorf und ein Rodewalder dessen Name aber

nicht mehr bekannt ist. Diesen gelang es vor der furchtbaren Schlacht an der Beresina zu entkommen. Sie waren mit ihrer Kompanie in einem Schafstall untergebracht. Nachts, als alle schliefen, lockerten jene drei einer Verabredung gemäß die Steine in der Mauer und es gelang ihnen ins Freie zu kommen. Ein französischer Posten schoss auf sie, traf aber nicht. Nun begann eine Verfolgungsjagd auf Leben und Tod. Schließlich erreichten die drei einen Sumpf, in dem hinein die Franzosen nicht folgen wollten. Nun wanderten sie jede Nacht weiter und hielten sich tagsüber versteckt und erreichten nach einiger Zeit die Heimat wieder. Die Flucht war am 1. Weihnachtstag geschehen. An diesem Tage hatten sie gelobt, wenn Gott sie aus den weiten Schneefeldern Russlands errette, wollten sie an jeden 1. Weihnachtstage fasten. Das hat Konrad Bergmann aus Basse dann auch gewissenhaft getan, wie die Leute und der Altenteiler Ludwig Hachmeister es oft gesehen haben.

1815

Am 31. März 1815 starben in Suttorf zwei Soldaten von der 2. Kompanie des Lützowschen Landwehr Bataillons wegen des übermäßigen Marschierens vor starker Hitze. Einer starb in Zettels Hause Abends um 7 Uhr, der andere in des Schmiedes Stünkel Hause Abends 6 Uhr. Die Namen und Herkunftsorte hat man nicht ermitteln können.

Von 1815- 1826 Pastor Georg Friedrich Grütter, \*Hajen 1788, Sohn des Pastors Fr. August Grütter. Eingeführt am 18. Juni 1815 durch Superintendent Baldenius. Nachmaliger Pastor in Mandelsloh.

Georg Friedrich Grütter wurde am 11.3.1788 in Hajen geboren und verstarb in Lüne am 14.11.1858. 1807 auf der Universität Göttingen, von Ostern bis Sommer 1810 als Lehrer in Hannover Georgianum, dann Hauslehrer in Eggersen bei Lauenstein. 1815 Pastor in Basse, 1826 Pastor in Mandelsloh, 1831 Superintendent in Lüne, 1858 emerit..

Seine Eltern waren Heinrich August Grütter, gebürtig aus Düşhorn \*22.10.1747, +Landesbergen 28.2.1805, Universität Göttingen. 1775 Feldprediger auf Menorca, dann in England. Pastor: 1785 in Hajen, 1794 in Groß Burgwedel, 1804 in Landesbergen, heiratete in Vilsen am 5.8.1785 Luise Starke, \*Vilsen 30.9.1767, +Lüne 18.9.1846.

1821

„Nachdem der Altarist Brand in Basse verstorben war und der Herr Pastor Grütter an dessen Stelle den Vollmeyer August Knigge in Basse als rechtlichsten und tüchtigsten Mann vorgeschlagen hatte, so wurde benannter August Knigge, von mir dem Superintendent vorgeladen, ihm seine Pflichten gegen auf das Kirchengebäude und dessen Vermögen, in Hinsicht auf das Armen Wesens, der Pfarre und der Pfarrgüter, besonders dero in Vacanz Zeiten und endlich der Mitwirkung zur Steuerung der Unsittlichkeit in der Gemeinde, durch den Prediger- vorgehalten und erklärt. Er versprach mir mittels Handschlags diese Pflichten treu zu erfüllen und wurde damit zum Altaristen bey der Kirche zu Basse angesucht und bestätigt. Geschehen in Neustadt auf der Superintendentur den 6ten August 1821. L. Baldenius Superintendent“. (Quelle: Eph Neu Basse 1)

1826

Von 1826- 1831 ist Pastor in Basse Heinrich Christian Heimbürger, \*Holzthalleben (Thüringen) 27.4.1801, Sohn des Schullehrers Heimbürger, vormaliger Rektor in Stolzenau, wurde 1831 vom Magistrat in Celle als Pastor an die dortige Stadtkirche berufen. Er hat eine Lebensbeschreibung Herzog Ernsts des Bekenners von Braunschweig Lüneburg veröffentlicht.

Heinrich Christian Heimbürger, \*Holzthalleben im Kreise Sondershausen 27.4.1801, +Celle 26.12.1859, besuchte Universität, 1826 Pastor in Basse, 1831 Pastor diac., 1. Pastor diac.,

1847 Pastor archidiac. In Celle. (Eltern: Heinrich Christoph Heimbürger, +nach dem 7.2.1829, Kantor in Holzthalleben und dessen Ehefrau Magdalena Retschy)

1. Ehe

mit Rosine Dorothee Waldmann, \*Hannover 3.3.1793, +Trögen bei Uslar 23.2.1854 (Eltern: Dietrich Waldmann, \*Verden, \*Hannover 26.9.1813, dortiger Perückenmacher und Friseur, am 7.12.1792 Bürger ebenda, heiratete in 1. Ehe in Hannover am 20.5.1792 Anna Magdalena Basse, \*Hannover 7.6.1769, +Hannover 31.10.1806)

Kinder:

1. Auguste Elise Charlotte Louise Magdalene Wilhelmine, \*Basse 22.9.1827, heiratete Celle 9.9.1851 Friedrich Ludwig Carl Heinrich Färber, \*Bodenwerder 7.1.1815, +Hannover 28.4.1888, Universität Göttingen Pharmazie, später Theologie 1835, Pastor coll in Rosenthal, 1853 Pastor in Trögen, 1884 emerit. (Vater: Johann Christoph Färber, Dr. med. Physicus in Bodenwerder)

2. Heinrich Wilhelm Otto, \*Basse 7.2.1829, +Basse 14.1.1830

3. Charlotte Friederike Louise Ottilie, \*Celle 14.2.1832, +Celle 17.5.1840.

4. Auguste Marie Charlotte Elisabeth Helene, \*27.1.1837, +Celle 11.6.1837

2. Ehe

mit Louise Charlotte Langner in Trögen am 26.8.1855, \*Celle 8.8.1800, +Celle 22.5.1880. (Eltern: Friedrich Wilhelm Langner ~Celle 19.10.1745, +Celle 1.8.1816, Goldschmied und Kirchenjurat in Celle, heiratete am 14.5.1778 in Celle Dorothea Elisabeth Schele, \*Celle 20.5.1758, +Celle 30.8.1826)

1830

„Im Sommer 1830 sey die Feldfrucht und namentlich die Winterfrucht durch Hagelschlag fast gänzlich vernichtet worden, obendrein bey stets nassen Sommer ließ auch die Sommerfrucht nicht gedeihen. In diesem höchst unglücklichen Jahre des höchst nothwendigen haushälterischen Bedarf an Korn wurde es aus dem Auslande und namentlich aus Russland herbeygeschafft und an die Nothleidenden verabfolgt ist, daß erst nach der nächsten Erntezeit der Geldbetrag zu zahlen gewesen. Bei Bedarf wurde auch fast unentgeltlich Korn abgegeben“. (Quelle: Barby, Dokumente der Kirchturmsspitze Basse von 1833)

1831

Von 1831- 1834 ist Pastor in Basse Johann Heinrich Julius Ludwig Niemack, \*Burgdorf 3.4.1804, Sohn des Zuckerbäckers Johann Heinrich Niemack, vormaliger Rektor in Wittingen, nachmaliger Pastor in Kirchwehren.

Johann Heinrich Julius Ludwig Niemack, \*Burgdorf 3.4.1804, +Hannover 8.1.1880, besuchte das Andreanum in Hildesheim, 1824 Universität Göttingen, 1831 Pastor in Basse, 1834 Pastor in Kirchwehren, 1868 in den Ruhestand. (Eltern: Johann Heinrich Niemack, \*Zellerfeld 1763, +Burgdorf 1.4.1827, Zuckerbäcker, Konditor und Kaufmann in Burgdorf, heiratete Marie Georgine Elisabeth Hose, \*Burgdorf 10.8.1774, +Burgdorf 12.10.1844)

Heiratete Friederike Mathilde Fallenstein.

Kinder:

1. Gerhard Heinrich Julius \*Wittingen 15.5.1830, +Niederbörry 10.10.1896. Lyceum Hannover, Universität Erlangen, 1852 in Göttingen, 1855 Pastor in Kirchdorf am Deister, 1865 Pastor in Niederbörry, heiratete in Kirchwehren am 8.7.1856 Anna Maria Tollin, \*Berlin 4.5.1834. (Eltern der Pastor in Berlin Francois Edouard Tollin und dessen Ehefrau Marie Elise Wilhelmine Baermann)

2. Carl, \*Basse 31.1.1832

3. Karl Heinrich Wilhelm Gustav, \*Kirchwehren 3.4.1834

4. Georg Friedrich August Wilhelm, \*Kirchwehren 3.3.1836



5. Sophie Karoline Marie, \*Kirchwehren 14.2.1838
6. Julie Charlotte Mathilde Elisabeth, \*Kirchwehren 15.4.1840
7. Adolf, \*Kirchwehren 8.10.1842
8. Ernst August Carl Julius, \*Kirchwehren 20.5.1848, +Groß- Goltern 28.8.1918. Besuchte die Schule in Ilfeld und das Lyceum in Hannover. 1867 Universität Erlangen, 1869 Universität Göttingen. Hauslehrer, Lehrer an der Höheren Töchterschule in Hannover. Pastor: 1875 in Brockum, 1877 in Wülfinghausen, 1890 in Münden, 1894 in Bülkau und 1902 in Groß Goltern.

1832

In diesem Jahr fand in Basse, Metel und Averhoy die Gemeinheitsteilung statt.

1823 endeten die Beerdigungen auf dem alten Friedhof um die Kirche herum. Der neue Friedhof wurde auf dem sogenannten Klusberge angelegt. 1841 ist der alte Kirchhof der Realgemeinde Basse zur Benutzung überwiesen.

1834

Von 1834- 1851 ist Pastor in Basse Friedrich August Wilhelm Sporleder, Goslar 30.7.1802, +Rheden 20.8.1871, Sohn des Bergchirurgus und Gastwirts in Goslar Georg Ludwig Sporleder (\*Wernigerode, +Goslar 7.2.1832) und dessen Ehefrau Johanne Dorothee, geb. Kühl, (\*Zellerfeld, +28.5.1791 als Bürgerin in Goslar), vormaliger Kandidat, nachmaliger Pastor in Rheden.

Heirat mit Johanne Dorothee Henriette Quidde.

Kinder (alle geboren in Basse):

1. Thilo Carl Ludwig, \*8.4.1835
2. Georg Friedrich August, \*11.10.1836
3. Heinrich Karl Gerhard, \*5.7.1839
4. Ernst Konrad Ferdinand, \*25.10.1840
5. Totgeborene Tochter, \*25.10.1840
6. Friedrich Wilhelm Hermann, \*6.8.1844, +Heersum 23.5.1884, Universität Göttingen 3.11.1865, 1872 Pastor coll. in Eltze, 1874 Pastor in Heersum.

Pastor Friedrich August Sporleder in Basse, Patronat hat das Kloster Mariensee.

Superintendent Parisius schreibt am 6. Mai 1841 über ihn in der „Characteristik der Prediger“: Gesundheitszustand gut, aber nicht kräftig. Pastor bildet sich immer mehr, je mehr seine Erfahrung zunimmt, und seine theologischen Studien fortgesetzt werden, zum tüchtigen Landprediger aus. Seine Leistungen sind jetzt schon sehr erfreulich. Er predigt gut und hat eine wohlklingende Stimme. Im Catechisiren gut. Seine Bemühungen um das Schulwesen sind mit viel guten Erfolge gekrönt. Sein Lebenswandel ist exemplarisch priesterlich. In Geschäftsangelegenheiten noch wohl zu unerfahren und darum unsicher. Ansehen bei der Gemeinde: ein sehr liebenswürdiger Mann der auch in seiner Gemeinde viel Liebe findet. Sein Hauswesen ist gut, aber bei fortwährenden Krankheiten der starken Familie ist er darauf in Schulden gerathen, die ihn sehr drücken. (Quelle: Eph Neu)

Sporleder gibt 1844 ein Büchlein für die Jugend heraus: „Bilder und Fabeln. Ein Festgeschenk für die Jugend“, verlegt bei der Hahnschen Hofbuchhandlung 1844 in Hannover. Von seinen sonstigen Gedichten findet sich noch gedruckt „Schloß Ricklingen“, eine dichterische Darstellung des Todes Herzog Albrechts bei der Belagerung von Schloß Ricklingen.

Küster und Lehrer in Basse von 1834- 1870 ist Christian Ludwig Philipp Klingemann (\*Wenden 18.1.1803, +Neustadt 20.12.1870, begraben in Basse) Sohn des Lehrers und Küsters Wilhelm Klingemann später in Schneeren, unterrichtet von Pastor Druckemüller

dasselbst.

War 1820 von Michaelis bis Weihnachten, 1823 und 1825 von Johannes bis Michaelis auf dem Seminar in Hannover. 1821 bis 1825 Hauslehrer auf Gut Neuhoof bei Minden, 1825 bis 1828 Lehrer in Brase, 1828 bis 1834 in Suttorf und nach dieser Zeit Lehrer in Basse.. Er war 1826 vom Königlichen Seminar in Hannover zum Exspektanten ernannt worden, konnte aber wegen einer langwierigen Krankheit die Stelle nicht annehmen. Auch hat er eine eigene Gesanglehre für Schulen zum ein- und mehrstimmigen Singen geschrieben. Verheiratete sich am 29. November 1829 mit Caroline Marie Dorothee Meier \*24.11.1808. 1865: Hat 2 Söhne im Alter von 31 und 21 Jahren. Der älteste Sohn ist Vorsteher eines Instituts in Neustadt a.R., der zweite Sohn ist Hauslehrer in Finkenwerder.

1835

Pastor Sporleder: „Der einzige Jude, welcher in der Gemeinde Schutz genießt, führt einen anstößigen Lebenswandel, indem schon vor einer Reihe von Jahren zwei uneheliche Kinder von ihm in dem hiesigen Kirchenbuch aufgeführt stehen. Von seiner Frau lebt er getrennt“.

1836

1836 hat die Gemeinde ihre zersprungene dritte Glocke umgießen lassen.

1837

Vom 8. bis 10. April wütete ein Schneesturm von bisher nicht gewesenem Ausmaß in Basse. Der Schnee lag um Ostern noch so hoch, dass nur die Spitzen der Hecken aus dem Schnee herausgeschaut haben sollen.

1845

In diesem Jahr trat ein Volksschulgesetz in Kraft dass das Hannoversche Volksschulwesen regelte.

1846

Vom 14. August bis 24 Oktober sterben 48 Personen im Kirchspiel Basse an der Ruhr, darunter 28 Kinder. Die Gesamtzahl der Toten im Kirchspiel belief sich 1846 auf 82 Personen.

1848

In diesem Jahr wurde eine Kirchen- und Schulvorstandsordnung gegeben.

1850

Bau des Pfarrhauses in Basse. Zwei Bauinschriften „1580“ und „1631“ verweisen auf abgegangene Vorgängerbauten.

1851

Von 1851- 1866 Pastor in Basse Heinrich Gottfried Wilhelm Ritterbusch, vormaliger Pastor coll. in Wilkenburg, nachmaliger Pastor in Klein- Flöthe. Heinrich Wilhelm Gottfried Ritterbusch, \*Hannover 23.3.1808, +Klein Flöthe bei Salzgitter 13.1.1881, Universität Göttingen 1827, 1839 Pastor coll. in Wilkenburg, 1851 Pastor in Basse, 1858 Pastor in Klein- Flöthe. (Eltern: Johann Heinrich Ernst Ritterbusch, \*Hannover 30.6.1766, +Hannover 30.6.1766, +Hannover 28.8.1847, Bürger und Schuhmachermeister und späterer Kämmererdiener in Hannover, heiratete Regine Margarethe Eckhardt, +Hannover 1.12.1830)

1

1862

König Georg der V. von Hannover war auf dem Wege zu einer großen militärischen Übung, der er auf der Hohen Heide bei Abbensen beiwohnen wollte. Bei der Fahrt dorthin musste er von Neustadt kommend auch Basse durchfahren. Auf der Dorfstraße vor dem Hause von Gerberding hatte man eine Ehrenpforte errichtet. Die Schuljugend hatte mit ihren Lehrer Klingemann Aufstellung genommen. Zehn Dorfbewohner ritten dem König bis zur Stötebrücke entgegen. Unter dem Geläut der 3 Basser Glocken (von der größten sprang dabei der Klöppel ab und fiel nach unten in den Turm), fuhr der König in das Dorf ein. An der Ehrenpforte hielt der Wagen an. Nach dem zweistimmigen Gesang der Kinder: „Heil unserm König heil“, hielt Pastor Ritterbusch eine Begrüßungsansprache an den König, auf die derselbe mit freundlichen Worten erwiderte, wobei er sich auch näher über die Verhältnisse des Predigers erkundigte und ihm sagte, wenn er einmal auf eine andere Stelle versetzt werden wolle, so möge er sich nur an ihn wenden. Unterdessen hatte sich die blinde Witwe Hogrefe von dem damaligen Bauermeister Wilhelm Hogrefe an den Wagen des Königs führen lassen, um von ihm eine Unterstützung zu erbitten. Der König gab seinem Adjutanten Anweisung der Frau 2 Taler zu geben. (Später erhielt sie noch eine größere Unterstützung) Dann fuhr der König weiter nach Luttmersen, wo er zu Pferde stieg und ins Manövergebiet ritt. Pastor Ritterbusch hat aber 4 Jahre später durch Verwendung des Königs seine nachmalige Pfarrstelle in Klein- Flöthe bei Salzgitter erhalten.

1864

Teilnehmer des Krieges gegen Dänemark aus dem Kirchspiel. Aus Basse: Heinrich Harrendorf. Aus Suttorf: Fritz Seegers, Wilhelm Stünkel, Fritz Meier. Aus Metel: Fritz Langreder und Fritz Klingemann.

1865

In diesem Jahr erhielt die Kirche zu Basse ihre erste Orgel.

1866

Von 1866- 1882 Pastor in Basse Georg Heinrich Wilhelm Brüggmann, vormaliger Pastor coll. in Jesteburg, nachmaliger Pastor in Gilten.

Georg Heinrich Wilhelm Brüggmann, geboren in Jesteburg am 3. November 1831, gestorben in Göttingen am 21. Mai 1920 wurde in Gilten begraben. (Vater: Johann Christoph Brüggmann \*Rethem 26.1.1796, +Jesteburg 1.7.1866, ab 1824 Pastor in Jesteburg) Er heiratete in Moisburg am 25. November 1862 Elisabeth Wilhelmine Caroline Amalie von Hinüber (\*Burgdorf 6.6.1837, +Gilten 26.6.1897. Ihre Eltern waren Carl Anton Ludwig von Hinüber, \*Hannover- Marienwerder 29.12.1798, +Moisburg 26.1.1859, Königlich Hannoverscher Landesökonomierat, heiratete in Hannover- Marienwerder am 6.8.1829 Wilhelmine Sara Augusta von Pape, \*Hannover 24.12.1804, +Hannover 29.4.1881) Kinder des Georg Heinrich Wilhelm Brüggmann.: Wilhelmine Louise, \*Jesteburg 29.5.1865, in Basse konfirmiert 1867; Karl Heinrich Gerhard \*Basse 3.2.1867, Georg Wilhelm Otto, \*Basse 10.8.1871.

Bei Langensalza haben 1866 mitgekämpft; aus Basse: Wilhelm Knigge, Heinrich Rahlfs, Wilhelm Sprengel, Fritz Leseberg, August Gerberding, Heinrich Bergmann; aus Averhoy: Heinrich Bergmann; aus Metel: Heinrich Ludewig, August Nebel; aus Scharrel: Heinrich Wegener, Friedrich Sprengel, Wilhelm Schneermann, Dietrich Wichmann; aus Suttorf: Wilhelm Dettmering, Heinrich Helliger, August Stünkel.

1870

Lehrer in Basse ist von 18. August 1869 bis 1871 Jürgen Heinrich Friedrich Bartels. Er war

seit 1868 Gehilfe bei Klingemann und nach dessen Abgang vorübergehender Inhaber der Stelle, kam dann nach Hannover- Döhren.

1870 kam es zu einer Untersuchungssache gegen Bartels. Er sollte angeblich in einem unziemlichen Verhältnis zu der Ehefrau des Hauswirts Hachmeister gestanden haben, wo er eine zeitlang seine Beköstigung hatte. Superintendent Mirow, sowie Amtmann Ribbentrop in Neustadt halten diese Beschuldigungen für haltlos. Das Konsistorium in Hannover untersucht in dieser Angelegenheit.

In den Untersuchungen stellte sich heraus, dass das Schlimmste was man gegen Bartels vorbringen konnte, war, dass er eines Abends die Ehefrau Hachmeister geküsst haben soll. Bartels leugnet dies aber auch entschieden. „Um weiteren Gerüchten vorzubeugen veranlasste ich den Lehrer Bartels sofort das bisherige Verhältnis mit dem Hauß des Hachmeister abubrechen“, schrieb der Superintendent nach Hannover an das Konsistorium. Das Gerücht soll von einem Mann ausgestreut worden sein, der vor nicht allzu langer Zeit dem Bartel seine Tochter angeblich zur Ehe angetragen hat und nun sich rächen will. Der Ehemann Hachmeister sagt aus, dass er am fraglichen Abend nichts bemerkt habe und auch ständig aufgepasst habe, da sein eigenes Glück wie das seiner vier Kinder auf dem Spiele standen bei diesen schlimmen Gerüchten. Hachmeister sagt auch aus, dass er weiterhin mit dem Lehrer Bartels befreundet bleiben werde. Um weiteren Geüchten vorzubeugen hat Bartels seine Eltern aus Helstorf mit erheblichen Opfern für sich zu sich genommen.

Den Krieg gegen Frankreich 1870/71 haben mitgemacht: Heinrich Kahle aus Averhoy (+ 21.10.1870); Heinrich Kahle, Heinrich Stünkel, Wilhelm Dettmering, Wilhelm Meyer, Ludwig Garms, Heinrich Kassel, Georg und Heinrich Dettmering, Dietrich Stünkel aus Suttorf; Heinrich Ludewig, Friedrich Rahlfs und Wilhelm Deeke (Rahlfs und Deeke wurden nachgeschickt) aus Metel; Fritz Wegener, Diedrich Sprengel, Heinrich und Diertich Wichmann, Wilhelm Stünkel aus Scharrel.

1871

Ludwig Rahlfs, \*Steimbke, ist von 1871 bis 1890 Lehrer in Basse. War vorher Lehrer in Mardorf, + nach 50jähriger Dienstzeit 1891 in Nienburg.

Im Oktober 1900 lebt die Witwe des Lehrers Rahlfs in Bissendorf in dürftigen Umständen und gilt als stark hilfsbedürftig.

1878

1878 wurde das Innere der Kirche gründlich erneuert und die ersten Öfen in die Kirche gesetzt.

1883

Von 1883- 1887 Pastor in Basse Johann Albert Ludwig Semmler, vormaliger Pastor coll. in Hannover- Linden, nachmaliger Pastor in Neindorf., 1904 Eickeloh, emerit.: 1924.

\*Stemmen 16.12.1851, +Celle 19.1.1929. Universitäten Jena und Göttingen.

(Eltern: Carl Gottlieb Ferdinand Semler, \*Kirchboitzen 21.3.1809, +Neindorf 9.3.1886, Schulbesuch Verden, Universität Göttingen, Pastor in Stemmen, 1858 in Neindorf. Heirat Celle 3.6.1841 mit Dorothee Wilhelmine Vogell, \*Celle 3.7.1821, +Neindorf 11.2.1866)

1888

Von 1888- 1901 Pastor in Basse Gottfried Ludwig Kittel, vormaliger Pastor coll. in Moringen, nachmaliger Pastor in Altencelle.

Gottfried Ludwig Kittel, \*Mangalore/ Indien 31.12.1861, verheiratet mit Ella Gebhard, +Celle 17.9.1944. Schule Stuttgart, Universität Tübingen, 21.10.1881 Göttingen, Pastor coll. in Moringen, 1888 Pastor in Basse, 1901 in Altencelle, 1932 emeritiert, Celler Ehrenbürger.

(Eltern Heinrich Wilhelm Christian Kittel, \*Resterhufe 26.9.1834, +Neuburg/ Ostfriesland 21.1.1903. Missionar in Mangalore, War 1863 Pastor in Hollen, 1875 in Neuburg. Verheiratet mit Sophie Bertha Eyth)

Pastor Kittel über den Anfang in Basse: „Als die Pfarrstelle in Basse angetreten wurde, stellte das große Anforderungen an die Pastorenfrau. Man bewohnte ein zweistöckiges Haus, in welchen anfänglich weder eine Wasserpumpe und ein eiserner Herd vorhanden war. Um zum Holz- und Kohlenstall, zur Waschküche und Abort zu kommen, musste man über den Hof gehen. Außerdem gab es einen großen Garten mit vielen Obstbäumen, deren Erträge verwertet werden mussten. Bald hielten wir uns auch Ziegen und Hühner, fütterten ein Schweinchen. Dann kamen im Laufe der 13 Jahre sechs Kinder“.

Bevor Pastor Kittel 1888 nach Basse kam hatte er eine theologische Ausbildung in Loccum zu absolvieren. Zu dieser Zeit arbeitete dort der Maler Eduard von Gebhardt an Wandmalereien eines Raumes des Klosters. Eines der Themen war die Hochzeit zu Kanaa. Nun stellte der Maler von Gebhardt aber nicht nur das Leben Christi dar, wie die Austreibung aus dem Tempel, sondern er holte sich auch Eindrücke aus dem täglichen Leben von Loccum: der Kaufmann, der Schlachter, das kleine Mädchen, alle diese Gesichter und Gestalten lebten im Dorf. Für den Bräutigam fand er nicht den rechten Mann. Da sagte ihm einer der Studienkollegen: „Herr Professor, können Sie nicht den Kittel gebrauchen?“ Er konnte. Als Braut war auf dem Bild die Nichte des Künstlers aus Estland vorgesehen. Und tatsächlich kam das Gemälde auch zustande. In der Folgezeit aber lernten sich „Bräutigam und Braut“ näher kennen, verliebten sich ineinander und heirateten. So wurde aus der gemalten Klosterhochzeit zu Kanaa die wirkliche Hochzeit zu Basse. (Quelle: Mandel)

1889

Aufhebung des Patronatsrechts des Klosters Mariensee über die Pfarre zu Basse durch Königliche Verfügung und dem Hannoverschen Allgemeinen Klosterfonds, in der Weise übertragen, dass die Ausübung dieses Rechts dem Konsistorium zusteht, entsprechend dem Kirchengesetz vom 22. Dezember 1870, wonach jede Stelle immer abwechselnd das eine Mal von der Kirchenregierung, das andere Mal von der Kirchengemeinde frei besetzt wird. Das Konsistorium hat erstmals 1901 davon Gebrauch gemacht.

1890

1890 wird August Bähre, \*Metel, Küster und Lehrer in Basse. Hatte das Seminar in Hannover besucht und war bis 1890 Lehrer in Wietzen bei Nienburg gewesen. Küster Bähre bekam noch vor dem I. Weltkrieg den Titel „Kantor“. Am 1. November 1914 hätte er in Ruhestand gehen können, infolge des Krieges blieb er jedoch bis zum 1. Oktober 1915 im Amt.

1891

1891 wurde der Turm der Kirche zu Basse einer gründlichen Sanierung unterzogen.

1900

Am 1. November 1900 wurde in Basse eine Kreiskrankenschwesterstation eingerichtet und mit einer Clementinenschwester besetzt.

1901

Pastor Kittel verlässt Basse nach 13jähriger Tätigkeit.

Im Jahre 1901 kamen Friedrich Georg Kühnhold und seine Frau Berta als Pastorenehepaar nach Basse. Kühnhold war nicht nur ein sehr aktiver Geistlicher, sondern war auch engagierter Heimatforscher. Er trug aus Archiven zahlreiches Material zusammen. 1908

erschien sein wichtigstes Werk: „Basse- Grafschaft- Vogtei- Kirchspiel“. Darüber hinaus erschienen in vielen Publikationen seine Beiträge zur Heimatgeschichte.

Pastor Friedrich Georg Heinrich Kühnhold, vormaliger Pastor coll. in Grasdorf/ Rethen, nachmaliger Pastor in Sehnde, war von 1901- 1922 Pastor in Basse, 1922 Pastor in Sehnde, 1935 emerit.

(Eltern: Caspar Rudolf Kühnhold, \*Dingleben Kreis Hildburgshausen 28.9.1841, königlicher Kammermusiker in Hannover, der im November 1867 Friederike Charlotte Eleonore Thiele heiratete, die \*Oeynhaus 28.2.1839, +Hannover 2.1.1899).

1904

Die Ortschaft Empede löst ihre kirchlichen Verpflichtungen nach Basse durch Zahlung einer einmaligen Abfindungssumme ab. 1630 war Empede vom Kirchspiel Basse abgetrennt und nach Mariensee verlegt worden.

Am Hererokriege 1904- 1905 in Deutsch- Südwestafrika hat Heinrich Schäfer aus Basse teilgenommen. Er war auch in der Schlacht am Waterberge unter den Kämpfenden.

1915

Lehrer Bock aus Kolenfeld war der Nachfolger des Basser Lehrers Bähre. Nachdem Bock eingezogen wurde, erteilte Pastor Kühnhold den Schulunterricht.

1916

1916 erteilte der Lehrer Karl Salde aus Hannover den Schulunterricht in Basse. Er war im Krieg bei Brestlitowsk durch einen Steckschuss verwundet und dadurch „garnisonsunfähig“ geworden.

1922

Von 1922- 1932 ist Heinrich Friedrich Wilhelm Sellhorn, vormaliger Pastor in Limmer bei Alfeld, nachmaliger Pastor in Groß- Hehlen, Pastor in Basse.

Heinrich Friedrich Wilhelm Sellhorn, \*Ribbesbüttel bei Gifhorn 12.2.1891. Sein Vater NN Sellhorn, +Celle 18.10.1973, war Lehrer in Ribbesbüttel und später in Suderbruch, ging am 1.11.1960 in den Ruhestand.

1924

Am 11. Juni 1924 wurden die ersten Pfähle für eine (die erste) Brücke über die Leine eingerammt. Damit endete der bisherige Fährbetrieb. Im Winter 1925/ 1926 wurde die Holzbrücke durch die Leine wieder fortgerissen. Im Spätherbst 1926 stand die Brücke (die sogenannte „Lichtenberg- Brücke“) wieder. Sie wurde 1938 durch eine feste Steinbrücke ersetzt, die zu Kriegsende 1945 durch deutsches Militär gesprengt wurde. Danach wurde der Fährbetrieb wieder für 18 Jahre aufgenommen. Am 7. Mai 1963 erfolgte dann die Einweihung der heutigen Brücke. Der Fährbetrieb war wieder Vergangenheit geworden.

1927

Unter Pastor Sellhorn wurde 1927, das aus dem Jahre 1688 stammende Brauthaus der Kirche zu einer Kriegergedenkstätte umgestaltet.

1927 ist Christoph Bartels Lehrer in Basse

1932

1932 wird der vormalige Pastor in Büttel, Ubbo Paul Voß, Pastor in Basse.

Am 1.10.1945 wird Voß pensioniert.

Ubbo Paulus Voss, geboren in Dornum/ Ostfriesland am 30.3.1873, verstorben in Basse am 3.11.1964. Werdegang: Schule in Emden, Universität Leipzig, Erlangen, 19.10.1894 Göttingen, Privatlehrer in Gehrden, 1901 Pastor coll. Ockenhausen/ Ostfriesland. Pastor: 1906 in Büttel, 1932 in Basse. 1945 emerit.

Seine Eltern waren:

Johann Heinrich Voss, geboren in Arle 6.3.1846, verstorben in Aurich am 20.5.1923. Universität Leipzig und Göttingen. 2. Pastor in Dornum 1872. Pastor 1875 in Pogum, 1883 in Westrhauderfehn, 1916 emerit., war verheiratet mit Eleonora Lappenberg die 1848 geboren und in Aurich am 27.3.1918 verstorben ist.

1945

Am 8. April um 7:30 Uhr, wurde die Brücke über die Leine gesprengt, als Engländer aus Richtung Mariensee sichtbar wurden.. Die Brücke war 1938 durch Landrat Specht und NS-Kreisleiter Winter dem Verkehr übergeben worden.

Ab Oktober 1945 ist Hermann Schäfer Lehrer in Basse.

1947

Lehrer in Basse ist Kurt Krause

1948

Von 1948- 1964 Pastor Egmont Bergatt.

1955

Am Volkstrauertag 1955 wird das frühere Brauthaus zur umgestalteten Kriegstotengedenkstätte beider Weltkriege eingeweiht.

1957

Im Februar 1957 wird die neue Schule in Basse eingeweiht.

1957 ist Lehrerin in Basse ist Frau Hösselbarth.

- 7. Mai 1964

Heinrich Wiegel, war 16 Jahre Pastor in Basse

Ostersonntag 1964 wird die neue Friedhofskapelle eingeweiht.

1968

Ab 1. April 1968 ist Pastor in Basse Friedrich Lothar Kolesch.

1970

Monika Stepper (Stoepper?) ist Lehrerin in Basse.

1989

1989 feierte Basse das dreihundertjährige Bestehen der neuen Kirche. Beim damaligen Neubau in der Barockzeit wurden die zehn Felder der Chorwölbung mit Darstellungen aus der biblischen Geschichte neu bemalt. Man nimmt an, dass italienische Künstler die Bilder in der seltenen Technik der Grisalien (frz. Grisaille) malten.

1998

Fertigstellung der Reparaturarbeiten am Kirchturm. Eigentlich sollten die Arbeiten planmäßig im August 1997 abgeschlossen sein. Aber durch vorher nicht erkennbare weitere Schäden, Verzögerungen und Schwierigkeiten bei der weiteren Materialbeschaffung (trockenes Eichenholz in den benötigten Dimensionen) kam es eben zu diesen Verzögerungen. Im Turmknopf wurden einige Papiere in sehr schlechten Zustand gefunden, die dann letztendlich beim Autor auf den Tisch landeten. Es gelang nach einigen Mühen das meiste zu entziffern. Es handelte sich um Zustandsbeschreibungen der Situation und Pfarre von 1833. Pfingsten war der Einweihungsgottesdienst, die gefundenen Exponate und Übersetzungen waren ausgestellt.

2008

Pastor Weiß wird offiziell eingeführt im Gottesdienst am Sonntag den 7. Dezember 2009. In der Gemeinde kennt man sich, denn der 51jährige Theologe arbeitet schon seit März 2005 in der Gemeinde. Sein Status als Pastor der Landeskirche war dem Kirchenvorstand zu unsicher, barg er doch das Risiko einer ungewollten Versetzung. Als Pastor der Kirchengemeinde Basse verringert sich nun dieses Risiko. Vor der Einführung musste sich Pastor Matthias Weiß mit einer dreiviertel Stelle der für die Orte Basse, Averhoy, Metel, Scharrel, Scharrel, Scharnhorst und Suttorf zuständig ist, die Vertrauensfrage stellen. Am Erntedanksonntag hielt er dazu eine Aufstellungspredigt. Von der Möglichkeit danach Kritik zu äußern, machte niemand Gebrauch. Bei der Einführung wird Superintendent Michael Hagen, assistiert von Pastor i.R. Alfred Weber und Kirchenvorsteherin Svenja Lübbert. Musikalisch wird der Singkreis Basse den Gottesdienst gemeinsam mit dem Organisten Johannes Hagen gestalten.

Notata über Einwohner des Kirchspiels Basse

Basse

1687

Rißman, der Küster.

Rißman, der Sohn des Küsters.

Büsing, Johann Heinrich.

Korthauer, Johan Herman.

Ludwig, der Proviandverwalter.

Voigt, Johan Georg.

Actum Neustadt den 9ten April 1687 in cua Johan Heinrich Büsing dem Küster sustum Rißman und deßen Sohn. Als von Fr. Consistorial und Kirchen Räthen befohlen,

1. dem Küster Rißman dahin zu halten, daß er wegen des aus der Mariensehischen Forst weggenommenen Baume die ihm dictirte 3 rt strafe erlegen müsse, so ist derselbe vorgefordert, und die strafe innerhalb acht tagen dem Ambt einzuliefern.

2. Als des Küsters Sohn beschuldiget werden wollen, als ob er einen Hasen geschossen, dieser aber solches leugnet, und befohlen derjennige so ihn damitt beschuldiget zum Beweiß anzuhalten, so erscheinet der Gräntzschütze Johann Heinrich Büsing, und berichtet daß Johan Herman Korthauer den schus gehöret auch des Küsters Sohn gebeten acht zu geben, ob er aber einen Hasen geschossen wisse er nicht.

Der Herr Proviand Verwalter Ludwig so auch hirüber vernomme, weil er die Klage erst angebracht, welcher anzeiget, daß der muthmaßung sey, daß er einen Hasen geschossen, weil es umb die Zeit gewesen am abend, wo man die Hasen zu schießen pfligte. 2. woher Rißman gantz naß gewesen als ob er in Korn auf daß blatt gangen, und davon naß worden. 3. Daß er



die flinte verstecket, und auf Korthauer befragen dieselbe verleugnet. Daß er aber gewiß einen Hasen geschossen könnte er nicht sagen. Reißman gestehet nicht daß er einen Hasen geschossen aber wol nach einer Eule, welche er nicht getroffen und antwortet er ad 1. daß es gegen Abend gewesen. ad 2. er habe an seines Vatters lande etwas gegraben und sey er davon, daß er durch Korn gegangen naß geworden.. 3. Die flinte habe er denn über den Zaun gesetzt damitt er kein wunder davon haben möchte, weil Korthauer sein feind, und der ihn dieses Schußes halber aneredet.

Als die Verklärerer ein mehres nicht bey bringen können ist diese Verhör damitt geendiget.  
Actum ut Supra. Johan Georg Voigt

1866

Johann Georg Heinrich Dietrich Christian Prüser

\*26.1.1812, \*Basse 4.3.1866 an Magenkrebs war Fährmann in Basse und hatte am 27.2.1842 in Basse Sophie Dorothee Dudenbostel aus Basse geheiratet.

Namensregister Basse

A

B

Büsing, Johann Hermann, 1687

C

E

F

G

H

I

J

K

Korthauer, Johann Hermann, 1687

L

Ludwig, der Proviandverwalter, 1687.

M

N

O

P

Prüser, Johann Georg Heinrich Dietrich Christian, 1866.

Q

R

Rissmann, der Küster, 1687.

Rissmann, der Sohn des Küsters, 1687.

S

T

X

Y

Z

V

Voigt, Johan Georg, 1687.

W

Suttorf

1733

Jürgen Henrich Heckenberg

Anne Marie Heckenberg, geborene Evert

Hannover, 17. Juni 1733. Schreiben des Konsistoriums in Hannover an den Superintendenten Förster und den Amtmann Meyer in Neustadt: „Es ist geliefert, was ihr zweyer Ehe= Leute halber aus Suttorff, Nahmens Jürgen Henrich Heckenberg und Annen Marien Evert, welche wegen der dem Manne imputirter Impotenz zum Ehe= Stande, geschieden zu werden verlangen, anhero berichtet habt.

Weilen es sich nun leicht zutragen könnte, daß dergleichen von Ehe= Leuten, welche gern wieder von einander wollen, fälschlich vorgegeben würde;

Als habt ihr diese Beide nochmahls vorzufordern, und auch zu bemühen selbige durch diensahme remonstrations dahin zu bewegen, daß sie in der Ehe zusammen bleiben mögen, allermaßen, da der Mann vor der Verehelichung gantz gesund gewesen und die angebl.

Impotenz nicht eher verspüret, bis ihm von einem Halbmeister das Fieber vertrieben worden, selbiger auch durch Hülfe eines geschickten Medici seine völlige Gesundheit wieder erlangen könnte,

Sollte aber durch diese und dergleichen Vorstellungen der Zweck eines gütlichen Vergleichs nicht zu erreichen seyn, so habt ihr dem Mann zu eröffnen, daß er allenfals ehe man weiter in

der Sache verfahren könnte, von Medicis und Chirurgis sich würde müssen besichtigen und es demnächst auf rechtliche decision ankommen lassen;

Wir erwarten von dem Erfolg euren Bericht zu fernerer Verordnung anhero.“ (Quelle: Eph Neu Basse 6)

1820

Sophie Dorothee Margarethe Klingemann, geborene Bartling  
Heinrich Christian Ludwig Klingemann  
Heinrich Lange, verwitweter Schmied aus Mariensee  
Johann Heinrich Dettmering

Bericht des Superintendenten in Neustadt vom 28. August 1820 an das Konsistorium in Hannover: „Sophie gebohrene Bartling von Suttorf war mit Christian Klingemann verheyraethet. Er musste als Conscribirter der westphälischen Truppen Anno 1812 nach Russland. Die Frau bekam aus Königsberg den letzten Brief von ihm und seit der Zeit keine Nachricht. Endlich erfuhr sie aus den Listen der in Russland Verstorbenen beym Amte Neustadt daß er tod ist.

Mir ist der Ort woher dieser Christian Klingemann gebürtig seyn soll unrecht gefasst da aus Lutter geschrieben stand. Der Bauermeister aus Lutter beweiset aber daß aus Lutter kein Christian Klingemann zum Westphälischen Militär nach Russland geliefert worden, wol aber aus (beigefügter) Anlage D aus Suttorf.

In der Amts Todten Liste ist noch ein Johann Heinrich Dettmering aus Lutter gebürtig aufgeführt der bey den Cürassirs gedienet und auch aus Suttorf ist.

Da nun die Westphälischen Conscriptions Listen nicht zugänglich sind so ist kein anderer Beweis der Indentität der Person des in Russland verstorbenen Christian Klingemann zu finden als dieser.

Die Witwe des Christian Klingemann findet es nöthig und ihr vortheilhaft sich wieder mit dem Wittwer Heinrich Lange, Schmidt in Mariensee zu verheyraethen und ich habe diesen Fall Königlichen Consistorium mit der Bitte vortragen sollen sie mit anderen Beweisen ihrer Wittwenschaft zunächst zu verschonen“.

Das Konsistorium trifft am 28. August 1820 die Entscheidung, dass „am nächstfolgenden Sonntag von der Canzel des Orts, woselbst Klägerin eingepfarrt ist öffentlich abzulesen“. Falls keine Einwände, bzw. niemand das Gegenteil des Todes von Christian Klingemann, oder schwere Einwände dagegen beweisen kann, wird die Heiratsgenehmigung, nach erfolgten Bericht an das Konsistorium, erteilt.

1833

Dietrich Detmers  
Catharine Klingemann, die Braut des Mühlenbesitzers Detmers  
Dorothee Detmers, geborene Klingemann, +7.11.1832  
Friedrich Detmers in Bohlsehle  
Dorothee Detmers, geborene Twachtmann in Bohlsehle  
Philipp Klingemann  
Dorothee Klingemann, geborene Detmers

Pastor Niemack schreibt an den Superintendenten Baldenius in Neustadt am 24.6.1833: „Der Mühlenbesitzer Detmers aus Suttorf ist bey mir gewesen und hat angezeigt, daß er gesonnen sey die Schwester seiner am 7ten Novbr 1832 verstorbenen Ehefrau wiederzuheyraethen und deshalb bitte die zu dieser beabsichtigten Ehe erforderliche Dispensation beim Königlichen

Consistorio für ihn nachzusuchen. Als Grund gab derselbe an:

1. Den herzlichen Wunsch seiner Schwiegereltern da

a. er, der Mühlenbesitzer Detmers, sein jetziges Eigenthum mit seiner, nun verstorbenen Frau erheyrathet, und seine beyden, noch lebenden Schwiegereltern, sich nur einen Sitz im Hauß, und einen kleinen Altentheil ausbedungen, und sie daher, wenn er eine andere Frau, da er noch sehr jung sey, sich nähme, dieselben ihre alten Tage bey fremden Leuten gleichdem zubringen, und ihr Eigenthum in fremde Hände gehen müssten.

b. Da er mit seiner seeligen Frau mit seinen Schwiegereltern stets in höchster Eintracht und Verträglichkeit gelebt und daher mit Recht dasselbe bey der nun anderen Ehe mit ihrem jetzt noch einzig übrigen Kinde werde.

2. Die herzliche Zuneigung die er zu seinen Schwiegereltern empfinde.

Zugleich hat derselbe, da er in der kurzen Zeit seiner Verheyrathung so manche ungünstige Schicksale erfahren, die seine Vermögens- Umstände sehr herabgebracht, doch Königliches Consistorio zu ersuchen, die Dispensations- Gebühren, wenn nicht ganz, doch so viel als möglich zu ermäßigen, wogegen er sich gern bereit erkläre, die Ephoral- Gebühren ganz zu erlegen.

Indem ich nun den Stammbaum beifüge, bitte ich Ew Hochwürden gehorsamst, das Nöthige vom Königlichen Consistorio geneigtest zu erwirken und mir zukommen lassen und empfehle mit schuldiger Ehrerbietung Ew Hochwürden Hochachtungsvoll und gehorsamst Niemack.

Basse den 24. Juny 1833.“

Stammbaum

Eltern

Friedrich Detmers Philip Klingemann  
und Dorothee Twachtman und Dorothee Deters  
in Bohlsehle in Suttorf

Dietrich Detmers Dorothee Klingemann Catharine Klingemann  
Mühlenbesitzer in Suttorf verh. gewesene Detmers Braut des Mühlenbes. Detmers

+7.11.1832

Catharina Maria Dorothea Detmers, geborene Klingemann \*Suttorf 8.9.1805, +Suttorf 7.11.1832 an der Auszehrung, hatte in Basse am 3.12.1831 Dietrich Heinrich Detmer geheiratet. Dieser war \*Bolsehle 9.9.1799, +Suttorf 1.2.1863 an der Engbrüstigkeit. Er war Wassermüller und Mühlenbesitzer in Suttorf. Nach dem Tode seiner Frau (1 Kind aus dieser Ehe, Catharine Marie Dorothee, \*Suttorf 17.8.1832, +Suttorf 28.8.1832) heiratete er die Schwester seiner Frau.

1844

Friedrich Duensing  
Sophie Dorothee Louise Duensing, geborene Hetel  
Sophie Marie Dorothee Hetel  
A. Phil. Hetel  
Anna Dorothee Hetel, geborene Bartling

Der verwittwete Schäfer zu Suttorf Friedrich Duensing, geboren zu Nöpke den 3. April 1817, beabsichtigt die Schwester seiner am 29sten Mai des Jahres verstorbenen Frau wieder zu ehelichen, und bittet Ew. Hochwürden, damit die Verheyrathung gleich nach Beendigung der

Trauerzeit möglich werde, ihm die erforderliche Dispensation bis zum Ende des künftigen Monats gütigst erwirken zu wollen.

Die Verstorbene Sophie Dorothee Louise, geb. Hetel, war die zweite Tochter des geistesschwachen, dimitirten Schullehrers A. Phil. Hetel und der Anna Dorothee, geb. Bartling, und war zu Suttorf geboren d. 10. Oct. 1817. Deren jüngere Schwester und eventualiter Braut des genannten Wittwers, Sophie Marie Dorothee Hetel ist eben daselbst geboren den 10ten Septbr. 1824.

Die Gründe welche die Verbindung als wünschenswerth erscheinen lassen möchten sind folgende. Der pp Duensing hat mit seinen Schwiegereltern seit fast vier Jahren einen Haushalt geführt, und es mag doch einige Aufopferung dazu gehören, sich in das eigenthümliche Verhältniß zu dem geistesschwachen Vater zu fügen. Namentlich wird dabei auf die künftige Frau Duensing's außerordentlich viel ankommen, und da man der eigenen Tochter gewiß mehr Geduld und Liebe zutrauen muß, als einer Fremden, so spräche schon dieser Umstand für die intendirte Ehe. Eine Trennung des Haushalts ist schon deswegen nicht wohl möglich, weil die Alten ihren Schwiegersohn bei seiner ersten Verheirathung zu große Versprechungen gemacht haben. Außerdem erwarten sowohl die Eltern, als auch der Wittwer, daß die beiden unmündigen Kinder erster Ehe in der Schwester der Mutter eine desto treuere Stiefmutter finden würden. Gegen den Lebenswandel des Mannes ist nichts einzuwenden, und seine erste Ehe ist, soweit es bekannt geworden, eine recht glückliche gewesen.

Der pp Duensing hofft und bittet, weil er die Tochter eines, vom Gnadengehalt lebenden Schullehrers heirathen wolle, das Königliche Consistorium werde sich in Gnaden bewegen finden, die Dispensations Kosten möglichst zu ermäßigen. Mariensee den 17ten Juli 1844. A. Sporleder. (Quelle: Eph Neu Basse 5)

Bericht des Superintendenten Parisius an das Consistorium in Hannover (Auszüge): Der Schäfer Friedrich Duensing in Suttorf, Parochie Basse, geb. den 3ten April 1817, welcher den 29sten Mai d.J. seine erste Ehefrau, Sophie Dorothee Louise, geb. Hetel, durch den Tod verlor, wünscht sich nach vollendeter Trauerzeit mit der leiblichen Schwester derselben, die unverheirathete Sophie Marie Dorothee Hetel, geboren den 10ten Sept. 1824, wieder zu verheirathen. Die Gründe dieses Gesuchs sind folgende: Duensing hat sich bisher mit seinen Schwiegereltern, dem geistesschwachen dimittirten Schullehrer Hetel und dessen Frau, einen Haushalt geführt. Aus Rücksicht auf den schwachen Mann, der mit fremden Menschen wohl nicht zusammen leben kann, wünscht er diesen Haushalt fortzusetzen, welches wohl nicht anders auszuführen seyn werde, als wenn er die jüngere Tochter desselben Mannes wieder heirathet. Sie ist geneigt dem eigenen Vater Liebe und Geduld zu beweisen. Auch sind aus 1ster Ehe zwei unmündige Kinder zurückgeblieben, welche in der Schwester ihre rechte Mutter eine treue Stiefmutter als irgend eine Andere finden werden. Neustadt den 18ten Juli 1844. Parisius. (Quelle: Eph Neu Basse 5)

Die Dispensation erfolgte am 8. August 1844.

#### Namensregister Suttorf

A

B

C

D

Dettmering, Johann Heinrich, 1820.

Detmers, Friedrich, (in Bohlsehle), 1833.

Detmers, geb. Twachtmann, Dorothee, (in Bohlsehle), 1833.  
Detmers, Dietrich, (der Mühlenbesitzer in Suttorf), 1833.  
Detmers, geb. Klingemann, Dorothee (die am 7.11.1832 verstorbene Ehefrau), 1833.  
Detmers, Catharine Marie Dorothee, \*17.8.1832, +28.8.1832, 1833.  
Duensing, Friedrich, 1844.  
Duensing, geb. Hetel, Sophie Dorothee Louise, 1844.

E

F

Förster, (der Superintendent). 1733.

G

H

Heckenberg, Jürgen Henrich, 1733.  
Heckenberg, geb. Evert, Anne Marie, 1733.  
Hetel, Sophie Marie Dorothee, 1844.  
Hetel, A. Phil., (der geistesschwache Lehrer), 1844.  
Hetel, geb. Bartling, Anna Dorothee, 1844.

I

J

K

Klingemann, geb. Bartling, Sophie Dorothee Margarethe, 1820.  
Klingemann, Heinrich Christian Ludwig, 1820.  
Klingemann, Philipp, 1833.  
Klingemann, geb. Detmers, Dorothee, 1833.  
Klingemann, Catharine, (die Braut des Mühlenbesitzers Detmers), 1833.

L

Lange, Heinrich, (der verwitwete Schmied aus Mariensee), 1820.

M

Meyer, (der Amtmann in Neustadt), 1733.

N

Niemack, (der Pastor in Basse), 1833.

O

P

Parisius, (der Superintendent in Neustadt), 1844.

Q

R

S

T

Averhoy

Metel

1888

Vollmeier Hachmeister

Knabe Henze

Basse den 4. Dezember 1888. Sehr geehrter Herr Superintendent! Bezüglich des Knaben Henze kann ich Ihnen die Mitteilung machen, daß der Vollmeier Hachmeister in Metel sich bereit erklärt hat, ihn in Pflege zu nehmen gegen ein jährliches Kostgeld von 54 Mk, vorausgesetzt daß er für den Knaben noch einen Zuschuß bekommt zur Confirmationskleidung. Ich zweifelte nicht, daß dasselbe gewährt wird, ich bitte nur darüber um Nachricht, daß ich Ihnen endgültigen Bescheid schicken kann. Es würde sehr schade sein, wenn auf Hachmeisters Forderung nicht eingegangen werden könnte, da sein Haus ist ein treffliches, auch hat er schon mehrere gefährdete Kinder in Pflege gehabt und, soweit ich es beurtheilen kann, nämlich nach dem letzten, das ich persönlich kenne, schöne Erziehungsergebnisse erzielt, auch dieses Kind, trotzdem noch eigene Kinder zu Hause sind, wie sein eigenes gehalten wurde und noch heute so gehalten, das es auch noch nach der Confirmation noch bei ihm geblieben. Von den 54 Mk will Hachmeister auch die Kosten der Schulbücher bestreiten, wenn er sie bestreiten muß. Ich bitte auch hierüber noch um genauere Instruktion, sowie darüber, ob im Falle lang andauernder Krankheit des Knaben die Doktor- und Apothekerkosten extra vergütet werden, ich habe letzteres als selbstverständliches betrachtet und mich demgemäß gegenüber Hachmeister geäußert. Zum Schluß wünscht Hachmeister, daß der Mutter streng eingeschärft werde, daß sie nicht zu oft ihr Kind besuche; vielleicht wäre es gut, wenn bestimmt gesagt werde, alle Vierteljahr einmal, Krankheitsfälle ausgenommen. Ich lasse aber den bestimmten Vorschlag dahingestellt, weil ich kein Urtheil habe, ob es zu grausam oder zu milde ist. In der gewissen Hoffnung, daß der arme Knabe bald in dem Meteler ein zweites und besseres Heim finden wird, grüße herzlich und ergebenst Ihr Kittel. P.S. Wie wird es mit dem Schulgeld gehalten?

Auf die Anfrage des Pastor Kittel in Basse erfolgt eine positive Antwort der entsprechenden Gremien in Neustadt. Von Berckefeldt wirft ein, das z.B. bei anderen Kindern in Neustadt (Suding) vertraglich festgelegt habe bei schwereren Krankheiten die Kosten zu übernehmen und das man es auch in diesem Fall so halten solle. Unterzeichnet und einverstanden ist das zustimmende Dokument von (unter anderen) Superintend Danckwerts, Deiters, Sternheim, L. Kaufholz, Rischbieth, Kollmeyer, von Berckefeldt, Poppe). (Quelle: Eph Neu)

Namensregister Metel

H

Hachmeister, (der Vollmeier in Metel), 1888.  
Henze, (der Knabe), 1888.

Scharrel

Namensregister Metel

Scharnhorst

1822

Johann Heinrich Christian Klingemann

\*Scharnhorst 3.1.1773, Kleinkötner und Branntweinbrenner in Scharnhorst, starb in Scharnhorst am 17.9.1822 an den Folgen seines unmäßigen Trinkens. Er hatte am 1.12.1809 in Basse Catharine Marie Dorothee Duensing aus Borstel (Neustadt) geheiratet.

Namensregister Scharnhorst

Klingemann, Johann Heinrich Christian, 1822.